Dienstag, 13. Oktober. (Abend-Ausgabe.)

Danziger Zeitung.

№ 8766. Die „Danziger Zeitung" erscheint wöchentlich 12 Mal. — Bestellungen werden in der Expedition (Ketterhagergasse No. 4) und auswärts bei allen Kaiserl. Postanstalten angenommen. Preis pro Quartal 1 ℛ 15 Sgr. Auswärts 1 ℛ 20 Sgr. — Inserate, pro Petit-Zeile 2 Sgr., nehmen an: in Berlin: H. Albrecht, A. Retemeyer und Rud. Mosse; in Leipzig: Eugen Fort und H. Engler; in Hamburg: Hasenstein u. Vogler; in Frankfurt a. M.: G. L. Daube u. die Jäger'sche Buchhandl.; in Hannover: Carl Schüßler; in Elbing: Neumann-Hartmann's Buchh. 1874.

Telegramm der Danziger Zeitung.

Berlin, 13. Oct. Die „Vossische Zeitung" erhält eine augenscheinlich vom Grafen Arnim befreundeter Seite herrührende Darstellung, woraus hervorzuheben ist, daß seit September 1872 ein gewisser Antagonismus zwischen dem Fürsten Bismarck und dem Grafen v. Arnim herrsche, während sie im Mai noch die intimsten Freunde waren. Dem Grafen v. Arnim lag nichts ferner, als Bismarck's Stellung zu erschüttern, mit dem er in Detailfragen verschiedener Meinung sein konnte, aber in den Zielen der großen Politik völlig übereinstimmte. v. Arnim habe weder legitimistische noch orleanistische Restauration begünstigt und besonders auf die Gefahren der Ausbreitung der republikanischen Propaganda aufmerksam gemacht; Bismarck habe die Arnim'sche Berichterstattung über die Fehler Thiers' als einen Wunsch angesehen, daß Thiers zu Falle kommen möge. Die Mißstimmung Bismarck's wurde durch geheime Berichterstatter genährt. Fürst Bismarck habe dann in einem längeren Schreiben dem Grafen v. Arnim sein Bedauern über die tiefe Meinungsverschiedenheit in politischen Cardinalfragen ausgesprochen. v. Arnim bat ihn darauf in seiner Antwort, diesen Gedanken fallen zu lassen. Es folgte dann eine Reihe angeblich verletzender Schreiben Bismarck's an v. Arnim; diese sehe v. Arnim als Privatschreiben an und verweigerte deren Herausgabe an Bismarck, weigerte sich aber nicht, sie dem Gericht zu übergeben; er erklärte vielmehr, sie binnen Kurzem im Interesse seiner Vertheidigung vorzulegen, wenn er auch an seinem Recht darauf festhalte und im Civilwege verfechten wolle. — Die Ueberführung des Grafen v. Arnim nach dem Charité-Krankenhause ist bereits erfolgt.

Telegr. Nachrichten der Danziger Zeitung.

München, 12. Oct. Der „Bayerische Curier" meldet, daß die Königin-Mutter heute Mittag in der Pfarrkirche zu Waltenhofen bei Hohenschwangau das katholische Glaubensbekenntniß nunmehr abgelegt habe.

Haag, 12. Oct. In der Sitzung der zweiten Kammer wurde heute von den Deputirten van Eck und Bredius ein Antrag betreffend die Errichtung eines allgemeinen internationalen Schiedsgerichts eingebracht, dessen Berathung bei Gelegenheit der Discussion des Budgets des Ministeriums der auswärtigen Angelegenheiten erledigt werden soll.

Danzig, den 13. October.

Aus dem Vatican wird der „Germ." über die Verhaftung des Grafen Arnim geschrieben:

„Als Pius IX. die Verhaftung des einst als preußischen Gesandten beim h. Stuhle beglaubigten Herrn v. Arnim erfuhr, äußerte er folgende Worte: „Schau! schau! (Ecco) Arnim im Gefängniß, ebenso wie ich in Haft. Das verdient er nicht. Sollte es ihm nützlich sein, von mir ein Zeugniß zu erhalten, daß er hier gut gedient hat, ich würde es ihm geben; denn er hat in der That Alles gethan, was er gegen mich und gegen die Kirche zu thun im Stande war." Ehrliche Geschichtsschreiber, wenn sie einst die Rechnung des Grafen Arnim machen, werden in Beziehung auf Das, was er in Rom gethan, streng sein. Man weiß jetzt, daß er es war, der am 4. September Florenz passirend, mit den italienischen Ministern, und vorzüglich mit Lanza, Sella und Venosta, einig wurde, daß Italien sich Rom's durch Waffengewalt bemächtige. Man weiß aber auch, daß er es war, der vom 10. bis zum 20. September 1870 im Vatican die Versicherung gab, daß die Italiener sicher in Rom nicht mit Waffengewalt einziehen würden. Man weiß aber auch, daß er nach der Sette Vene fuhr, um Cadorna zu drängen, so schnell als möglich nach Rom zu kommen."

Eine Berliner Correspondenz, der man offiziöse Beziehungen zuschreibt, sagt dazu: „Es scheint, daß das Gedächtniß des heiligen Vaters durch den Unmuth über die Gegenwart einigermaßen getrübt worden ist. Hier wenigstens erinnert man sich, daß Graf Arnim während seines Aufenthalts in Rom mit Vorliebe die Rolle des Vermittlers zu spielen suchte, und sich alle erdenkliche Mühe gab, eine Transaction zwischen dem Königreich Italien und dem heiligen Stuhle herbeizuführen."

Die „Köln. Ztg." öffnet heute ihre Spalten einem „Privatbrief," dessen Schreiber, wie sie sagt, im Auslande weilt, und der die schwersten Vorwürfe gegen Arnim schleudert. Während von den Freunden des Grafen gesagt wird, daß Arnim nur „an den Nerven Bismarck's leidet," sagt jener Brief umgekehrt, daß die gegenwärtige Katastrophe nur durch die persönlichen Rancunen Arnim's herbeigeführt sei. Es heißt darin:

„Der Gegensatz beider Männer liegt darin, daß Graf Arnim persönliche Politik treibt, der Reichskanzler aber Reichspolitik. Diese seine Reichspolitik führt Fürst Bismarck nach seinem Sinne, oft schroff genug durch; und es ist nichts Neues, daß manche Politiker mit einzelnen seiner Schritte, manche mit seinem ganzen System unzufrieden sind; aber von allen diesen verkennt keiner, daß der Reichskanzler nicht für sich, sondern für das Reich, für sein System arbeitet, und daß er allein ein consequentes politisches Programm verfolgt. Dem Grafen Arnim habe ich das nie nachsagen hören. Als er zuerst nach Rom kam, neigte er entschieden zur päpstlichen Partei; erst nach einiger Zeit begann seine Thätigkeit in liberaler Richtung. Während in Paris das Zerwürfniß zwischen ihm und Bismarck sich weiter entwickelte, waren seine römischen Freunde überzeugt, daß er, wenn er iegendwie an's Ruder gelangen sollte, genau dieselbe Politik befolgen würde wie jener; und wenn man in Rom von den Bemühungen sprach, die am Berliner Hofe vergeblich den Zweck verfolgten, Bismarck zu stürzen und ihn durch Arnim zu ersetzen, so dachte man sich das Ganze immer nur als ein rein persönliches Sturmlaufen gegen den Reichskanzler. Ich befand mich gerade in Paris, als in diesem Frühjahr die bekannten Arnim'schen Depeschen in der Wiener „Presse" erschienen. Mr. . . . (eine hochstehende dortige Persönlichkeit) begegnete mir mit der Zeitung in der Hand, und sein erstes Wort war: Voilà, Mr. d'Arnim se recommande aux libéraux allemands comme successeur de Mr. de Bismarck! Jetzt findet der Graf seine Stütze an den altconservativen und ultramontanen Kreisen. Vielseitig ist Graf Arnim und ein brillanter Geist, aber Zuverlässigkeit habe ich ihm nie nachrühmen hören. Und so wundert es mich gar nicht, daß das Zerwürfniß eingetreten ist: im Gegentheil, es wundert mich nur, daß des Grafen Methode, seine persönlichen Interessen zu betreiben, nicht schon eher zum gewaltsamen Bruche geführt hat. Seitdem er mit Bismarck auf geheimem Kriegsfuß stand, haben die offenen und versteckten Gegner des letztern, namentlich diejenigen, welche gleichfalls seine persönlichen Feinde sind, den Grafen Arnim auf Bismarck's Kosten in der öffentlichen Meinung zu heben versucht. Von Paris aus wurde die Ansicht in der Welt verbreitet, Bismarck wolle den Krieg und Arnim sei für den Frieden, daher ihre Gegnerschaft. Von Wien aus brachte die alte „Presse" die bekannten Depeschen, welche den Beweis führen sollten, Graf Arnim habe die kirchliche Lage besser übersehen als Bismarck. Jedenfalls haben diese Machinationen den Erfolg gehabt, Arnim, den persönlichen Gegner des Reichskanzlers, zugleich als politischen Gegner desselben und als politische Capacität erscheinen zu lassen und die Meinung zu verbreiten, das Verhältniß sei das Gegentheil von dem, was es wirklich ist, es sei persönliche Rancune Bismarck's gegen einen ihm unbequemen Staatsmann."

Ueber den Prozeß selbst liegen eine Anzahl von Aeußerungen vor, die uns aber alle wenig begründet erscheinen. Jeder glaubt, daß hinter dem in Bewegung gesetzten Apparate mehr liegt, als die Zurückhaltung von Actenstücken; Niemand begreift, warum Arnim die Originale derselben zurückbehält, da Copien für die denkbaren Zwecke dieselben Dienste leisten würden; die Bemühungen, das Unklare zu ergänzen, sind bis jetzt vergeblich gewesen. — Arnim soll nun also doch in die Charité kommen; das Maison de Santé ist nicht gewählt worden, weil jenes Haus im Kreise Teltow liegt und nach der neuen Kreisordnung polizeiliche Functionen daselbst nicht mehr durch Beamte der Berliner Polizei ausgeübt werden können. — Der Bezirkspräsident von Lothringen, Graf Arnim-Boytzenburg erklärt in einer an die „Sp. Z." gerichteten Zuschrift die Nachricht jenes Blattes, daß er mit den Verhandlungen beauftragt worden sei, seinen Schwager zur gütlichen Herausgabe der Papiere zu veranlassen, für aller und jeder Begründung entbehrend.

Das „Elsässer Journal", das Organ der elsässischen Autonomisten, schreibt: „Es gelangen Gerüchte zu uns, nach welchen es nahe bevorstehen soll, daß einer der dringendsten Wünsche unseres Landes erfüllt wird. Wir hören nämlich, daß von dem Herrn Oberpräsidenten bereits eine Vorlage an das Reichskanzleramt abgesendet sei, welche den Entwurf über Herstellung einer Versammlung von Delegirten des Landes enthalten soll. Diese würde aus den Mitgliedern der drei Bezirkstage gebildet werden, berathende Befugniß haben, und es würden ihr alle Angelegenheiten des Landeshaushalts, vor allem das Budget, sodann sämmtliche Gesetzentwürfe unterbreitet werden." Die „N. A. Z." fügt officiös hinzu: „Ob diese Mittheilung der Form nach richtig ist, müssen wir dahingestellt sein lassen." Daraus ist wohl der Schluß zu ziehen, daß dem Sinne nach die Meldung begründet ist, daß also ein solcher Entwurf des Oberpräsidenten v. Möller wirklich dem Reichskanzleramte vorliegt. Es wird nun darauf ankommen, ob die obersten Reichsbehörden glauben, daß eine provinzielle Vertretung der Reichslande bei der gegenwärtigen Stimmung mehr praktischen Nutzen stiften kann, als sie durch etwaige politische Kundgebungen im französischen Sinne und durch daraus entstehende Aufregung der Gemüther vielleicht schaden könnte. Sowohl im Bundesrath wie im Reichstag wird das Project wohl kaum auf erheblichen Widerstand stoßen, man wird sich vielmehr freuen, wenn die Elsässer selbst zur Förderung ihrer provinziellen Verhältnisse die Hand zu bieten bereit sind.

Von Paris aus werden schon wieder neue Enthüllungen in Aussicht gestellt und zwar von dem famosen Duc de Gramont, der durch seine brüske Erklärung im gesetzgebenden Körper am 6. Juli 1870 die Franzosen zu dem Rufe: „A Berlin!" entflammte. Die Enthüllungen sollen den preußisch-österreichischen Krieg von 1866 betreffen und zur Beleuchtung der Politik Bismarck's dienen. Wenn die Enthüllungen aber nach der Art der früheren, die Entstehung des Krieges von 1870 betreffenden ausfallen, so schaden sie dem Herzog und seinen Freunden mehr als seinen Gegnern.

Ueber einige Vorgänge der letzten Woche in Frankreich wird von einem gewöhnlich gut orientirten Berichterstatter Folgendes gemeldet: Die Wahlresultate, namentlich in Maine-et-Loire, brachten den Präsidenten wie die Regierung zu der Ueberzeugung, daß die Septennalisten allein keine genügende Stütze mehr bieten würden. Man griff daher zunächst auf das Broglie'sche Programm: Allianz aller conservativen Parteien, zurück und protegirte vorläufig die Bonapartisten oder ließ sich von ihnen protegiren. Broglie's Person trat dabei mehr und mehr in den Vordergrund und sein Einfluß stieg wieder so weit, daß er zu Ende der vorigen Woche nahe daran war, in's Ministerium einzutreten. Decazes aber setzte ihm seinen ganzen Einfluß entgegen und brachte es dahin, daß Broglie nicht in's Cabinet berufen wurde. Decazes versucht den Präsidenten zum Anschluß an die Republikaner zu bewegen, und er soll nicht ganz ohne Hoffnung sein.

Deutschland.

△ Berlin, 12. Oct. Der Etat der Reichspostverwaltung liegt jetzt vor. Die Einnahmen sind veranschlagt auf 101,725,050 Mark, der vorige Etat setzte aus 93,731,544 Mark mithin für 1875 mehr 7,993,506 Mark. Die ordentlichen Ausgaben betragen 90,936,385 Mark, die außerordentlichen 1,140,000 Mark. Die Summen aller Ausgaben somit 92,076,385 Mark. Dagegen die Einnahmen 101,725,050 Mark, so daß ein Ueberschuß verbleibt von 9,648,665 Mark. Der vorige Etat veranschlagte den Ueberschuß auf 8,665,989 Mark, somit beträgt er für 1875 mehr 982,676 Mark. — Heute ist hier ein Abkommen zwischen der National-Zeitung und der Spener'schen Zeitung getroffen worden, wonach die letztere an die erstere verkauft und vom 1. November d. J. ab mit derselben fusionirt wird. Die Spener'sche Zeitung hatte unter ihrer jetzigen Redaction und Verwaltung bis 1. April einen nicht unerheblichen Zuwachs erhalten, welcher zu der Hoffnung berechtigte, daß eine Wiederbelebung des Blattes gelingen werde. Hierzu waren jedoch weitere erhebliche Geldmittel erforderlich. Da aber die Eigenthümer eine bestimmte Summe nicht überschreiten wollten, so konnte hierüber ein Einvernehmen nicht erzielt werden. Es war ein kühnes Unternehmen, nachdem die vorige Gesellschaft an der Spener'schen Zeitung 180,000 Thaler zugesetzt hatte, das Blatt halten zu wollen, gleichwohl ist dies während des Jahres 1874 gelungen, und zwar mit einem verhältnißmäßig geringen Opfer, welches sich durch das Arrangement mit der National-Zeitung ausgleichen dürfte.

— Von unterrichteter Seite erfährt die „Sp. Ztg.", daß das persönliche Erscheinen des Fürsten Bismarck im Kullmann'schen Proceß für nöthig erachtet wird.

Eisenach, 11. Oct. Heute fand hier auch eine Versammlung zur Besprechung der Frage über Einführung einer Reichs-Einkommensteuer statt, die sehr zahlreich, auch von Mitgliedern des Vereins für Socialpolitik, besucht war. Den Vorsitz führte Schauß (München). Hirth gab eine übersichtliche Darstellung der verschiedenen Steuersysteme in den Einzelstaaten des deutschen Reichs und beantragte sodann eine Resolution, in welcher ausgesprochen wird, daß als nächstes Ziel der Steuerreform im deutschen Reiche die Ersetzung der Matrikularbeiträge der Einzelstaaten durch eine allgemeine Einkommensteuer anzuerkennen sei, die mit den Zöllen und

---

Die Fleischextract-Fabrik in Fray-Bentos.

Fray-Bentos ist eine kleine Stadt der Republik Uruguay, am linken Ufer des Flusses Uruguay gelegen, welche durch die großartige Extractfabrik einen erheblichen Aufschwung genommen hat und 3 bis 4000 Einwohner zählt. Der Fluß, welcher hier etwa eine deutsche Meile breit ist, gewährt gewöhnlich Schiffen von 16 Fuß Tiefgang gutes Fahrwasser, und Seeschiffe von 400 bis 800 Tonnen können vor kurzen Landungsbrücken des östlichen Steilufers nahe der Fabrik anlegen. Nur die Mündung des Uruguay, die Stelle, wo er sich mit dem Parana zu dem meilenweiten Becken des La Plata vereinigt, bietet der Schifffahrt ein Hinderniß, da sie gewöhnlich blos 14 Fuß Fahrwasser hat, welches nur durch Hochwasser und stauende Ostwinde vermehrt wird, ein Hinderniß, welches zahlreiche Schiffe zu Monate langem Warten bei der niedrigen Felsinsel Martin Garcia zwingt. Fray-Bentos ist etwa 40 deutsche Meilen von Buenos-Ayres entfernt und in fast täglicher Dampfschiff-Verbindung mit dieser Stadt und mit Montevideo. Etwas unterhalb der Stadt erheben sich auf dem etwa 40 Fuß hohen Steilufer von Mergelthon die ausgedehnten stattlichen Fabriksgebäude, überragt von zahlreichen hohen und schlanken Dampfschornsteinen (steinerne können der Gewalt der Südstürme — Pamperos — nicht widerstehen), umgeben einerseits von einem Dorf von Wohnhäuschen der Arbeiter, andererseits eingefaßt von dem in Terrassen zum Fluß abfallenden prächtigen Garten des Directorialgebäudes. An der Landungsbrücke liegt ein halbes Dutzend Seeschiffe, die mittelst Dampfkrahne spanisches Salz und englische Kohlen entladen, welche eine kurze Eisenbahn der Fabrik zuführt, und die mit ihren Producten befrachtet werden: Häuten, Charqui (getrocknetem Fleisch), den Büchsen des werthvollen Extractes, Fett, Knochen, Guano. Ein ganzer Kirchhof von weißen Gebeinen, regelmäßig aufgethürmt, zieht sich am Ufer entlang, ein beständiger rother Blutstrom ergießt sich in den Fluß und verfärbt sein lichtblaugrünes Wasser. In dichten Zügen wie Heringe drängen sich die Fische herzu, und Schaaren weißer Möven tummeln sich unermüdlich über dem Wasser.

Um die Fabrik in den verschiedenen Zweigen, nach der Reihenfolge der Operationen, kennen zu lernen, muß man zunächst das Schlachthaus besuchen. Die Viehheerden, welche besonders die westlichen Bezirke der Republik Uruguay und die brasilianische Provinz Rio Grande do Sul liefern, werden von den mehrere Meilen umfassenden Weideflächen der Fabrik in die aus starken Pfählen gebildeten Corrales (Hürden) getrieben, welche durch lange, ebenfalls von starken Pfählen eingefaßte Gassen in Verbindung stehen, die sich durch aufziehbare Gatter schließen lassen. Diese Gassen führen endlich zu einem Vorhofe des Schlachthauses, welcher etwa 50 Stück Vieh aufnimmt. Das Schlachthaus ist ein breiter offener Schuppen, dessen glatter Steinboden nach beiden Seiten etwas abschüssig ist; in der Mitte bewegen sich auf Schienen niedrige eiserne Wagen, die eine flache Bühne tragen. Diese Bühne wird unter einem Schiebgitter hindurch an den erwähnten Vorhof geschoben; der nie sein Ziel fehlende Lasso (Wurfschlinge) wird dem Schlachtopfer um die Hörner geworfen, und von einem Pferde heftig angezogen, wird das Thier auf die Blutbühne gerissen; der über dem erwähnten Gitter stehende Schlächter (matador) stößt ihm das kurze breite Dolchmesser in den Nacken zwischen den ersten und zweiten Wirbel; der Lasso wird schnell von den Hörnern des regungslos zusammengesunkenen Thieres gelöst, die Blutbühne mit dem Thiere in das Schlachthaus gezogen. Dort wirft ein anderer von Pferden angezogener Lasso das Thier mit einem Ruck von der Bühne des Wagens auf den Boden des Schlachthauses. Jede halbe Minute folgt ein neues, und so sieht man eine lange Reihe Thiere liegen, welche die Arbeiter mit unglaublicher Geschicklichkeit und Geschwindigkeit ausschlachten.

Die Fleischmassen, von den vollkommen entblößten Knochen getrennt, werden nach der Extractfabrik befördert, die Knochenmassen und die gewaschenen Eingeweide nach der Fettschmelzerei, wo mittelst Dampf das Fett ausgeschmolzen wird. Die Hörner werden in große Haufen geschichtet, wo ein Fäulnißproceß beginnt, in Folge dessen sich das eigentliche Horn von der gefäßreichen inneren Knochenmasse des Gehörns trennt. Die entfetteten Knochen und Abfälle endlich werden in der Guanofabrik verarbeitet.

So werden täglich achthundert bis tausend Rinder getödtet und verarbeitet während der sieben Betriebsmonate des Jahres; in den Wintermonaten, Juni bis October, ist der Betrieb nicht lohnend, besonders wegen der Magerkeit des Viehes.

Das Fleisch, welches in großen Stücken und Lappen in die Extractfabrik kommt, wird zwischen grob cannelirten Walzen zerrissen und zerquetscht, so zwar, daß es noch immer zusammenhängende, nur gröblich zerfaserte Fetzen bildet. Aus diesem Fleisch, 1500 bis 2000 Centner täglich, wird nun in küchengerechter Weise Suppe gekocht, nur daß hier eine Beigabe von Knochen, welche die Köchin zu machen pflegt, durchaus verpönt ist; denn der Extract von Knochen hat einen zweifelhaften, jedenfalls unvergleichlich geringen Nahrungswerth. In großen tiefen eisernen Pfannen werden je 60 Centner Fleisch mit der gleichen Menge kalten Wassers angesetzt und mittelst Dampf zum Sieden erhitzt. Diese Pfannen stehen in dem großartigen weiten Fabriksgebäude auf erhöhten Terrassen. Die fertige Suppe fließt in tiefer stehende Behälter ab; das Suppenfleisch wird dann noch einmal mit wenig Wasser ausgezogen und dieser zweite Aufguß mit dem ersteren vereint. Alsdann wird von der Suppe das Fett abgeschöpft; dieses Suppen- oder Fleischfett, in Blechbüchsen gefüllt, bildet einen besondern, sehr geschätzten Handelsartikel für den Küchenbedarf. Die entfettete Suppe fließt nun in flache eiserne Pfannen ab, in denen sie mittelst Dampfheizung eingekocht wird. Jede Pfanne ist, ähnlich den Pfannen in den Salzsiedereien, mit einem weiten hölzernen Mantel oder Dunstfang umgeben, welcher den Dunst in den benachbarten Dampfschornstein abführt, so daß derselbe in dem Fabriksgebäude nicht beschwerlich wird. Die Fleischbrühe, wie bekannt, schäumt beim Kochen auf, trübt sich durch Gerinnen der in ihr enthaltenen Eiweißstoffe und färbt sich allmälig gelb-braun. Die Suppe wird deshalb, wenn sie bis zu einem gewissen Grade eingekocht ist, durch Zeugfilter filtrirt und die klare Flüssigkeit wird alsdann in besonderen Apparaten langsam eingedunstet.

Wenn die Suppe zu heiß auf die Mittagstafel kommt, so kann man sie kühlen, indem man wiederholt den Löffel eintaucht und darüber bläst; auf diese Weise wird eine reichliche Verdunstung bewirkt, welche ihrerseits die gewünschte Abkühlung zur Folge hat. Nach demselben Prinzip nun geschieht hier das Eindunsten der Fleischbrühe. Die filtrirte Suppe fließt in flache Kasten ab, über denen horizontale Achsen liegen, auf denen neben einander eine Anzahl Metallscheiben von etwa zwei Fuß Durchmesser stecken, welche mit ihrer untern Hälfte in die Flüssigkeit eintauchen. Die Achsen mit den Scheiben drehen sich langsam um, und indem die Luft darüber hinstreicht, verdunstet die Flüssigkeit, welche durch Dampfröhren auf der Temperatur von etwa 60 Grad erhalten wird.

Die Suppe dunstet in diesen Pfannen auf weniger als ein Fünfzigstel ihres ursprünglichen Volumens ein und bildet zuletzt eine breiige Masse. Die Producte der verschiedenen Pfannen werden dann in einer Pfanne, welche 20 Centner aufnimmt, gleichförmig gemischt und in vierkantigen Blech-

Verbrauchssteuer derartig zu einem Systeme verbunden werden müsse, daß jeder Deutsche, möglichst nach Maßgabe seiner wirthschaftlichen Fähigkeit, zu den Reichslasten herangezogen werde. Die Resolution, an deren Besprechung sich Prof. Wagner, Minnigerode u. A. betheiligten, wurde angenommen. In den Ausschuß zur Vorbereitung einer weiteren Versammlung wurden Schauß, Fries, Hirth, Blum und Minnigerode gewählt. (W. T.)

Schwerin, 12. Oct. Der Kaiser wird, nach den hier bekannt gewordenen Dispositionen, am 21. d. Abends in Ludwigslust eintreffen, an den am 22. und 23. d. bei Ludwigslust stattfindenden Jagden Theil nehmen und am Morgen des 24. d. wieder abreisen. (W. T.)

Frankreich.

Paris, 10. Oct. Großfürst Konstantin ist heute Morgen abgereist. Der Adjutant Mac Mahon's, Oberst d'Abzac begleitete ihn zum Bahnhof. Laut der officiösen „Presse" hatte der Großfürst, welcher am nächsten Sonntag noch einem Diner bei Mac Mahon und der Vorstellung in der Oper zum Besten der Elsaß-Lothringer anwohnen wollte, deshalb in Petersburg angefragt, aber sofort telegraphischen Befehl zur Abreise erhalten. Mac Mahon und Gemahlin müssen der Vorstellung nun ohne den Großfürsten anwohnen. Das officielle Bulletin Français bestätigt, daß der Großfürst telegraphisch nach Petersburg zurückberufen worden. — Dem „Phare du Littoral" von Nizza wurde der Straßenverkauf entzogen, weil er dem Präfecten der Seealpen vorgeworfen, durch seine Schwäche zu Fortschritten der separatistischen Partei beigetragen zu haben. — Die Kaiserin von Rußland wird am 15. in Calais erwartet, um sich auf dem Etendard einzuschiffen. Der russische Botschafter und viele andere hochgestellte Russen gehen dorthin zur Begrüßung der Kaiserin.

— 12. Oct. Bisher liegt das Ergebniß von 36 Stichwahlen für die Generalräthe vor. Es sind 18 conservative und 18 republikanische Candidaten gewählt. — Das Journal „Soleil", welches die im „Moniteur" enthaltene Nachricht von der Ueberreichung einer neuen spanischen Denkschrift betr. die Ueberwachung der Pyrenäengrenze ebenfalls bestätigt, will über die Veranlassung derselben wissen, daß der Herzog von Decazes in seiner Erwiderung auf die, den gleichen Gegenstand betreffende, bereits im Juli d. J. übergebene Note der spanischen Regierung dieselbe zu einer eingehenderen Begründung und einer genaueren Angabe ihrer sehr allgemein gehaltenen Beschwerden aufgefordert habe. In Folge dessen habe die spanische Regierung die gegenwärtige Denkschrift ausarbeiten lassen, welche eine ausführliche Darlegung der spanischen Beschwerden über das Verhalten der französischen Regierungen während der letzten 4 Jahre enthalte. (W. T.)

Spanien.

* Ueber den neuen Oberbefehlshaber der carlistischen Truppen, Mendiri, theilt der Berichterstatter der „K. Z." folgende Notizen mit: „Gebürtig aus Larraga, einem fanatischen Nest des Carlismus in dem gebirgigen Theile von Navarra. War schon im ersten Carlistenkriege Capitän bei den Royalisten, trat aber nach dem Convenio von Vergara in die spanische Armee ein, wurde von Isabella sehr begünstigt und stieg bis zum Range eines Brigadiers empor. Seine Gesinnung ist mehr alfonsistisch als carlistisch, aber die ungerechten Verfolgungen, die er von den Republikanern zu Madrid erfuhr, trieben ihn dem Carlismus und dem Aufstande in die Arme." Ueber die Beweggründe, welche Don Carlos bewogen, Dorregaray fallen zu lassen, schreibt derselbe Correspondent nach Privatbriefen Folgendes: Gegen diesen ehrgeizigen und energischen, aber den Pfaffen stark verdächtigen Vertrauensmann des Prätendenten war lange intriguirt worden. Namentlich scheint er den Cabreristen und Cabrera selbst ein Dorn im Auge gewesen zu sein, vielleicht nur aus persönlichen Gründen. Die Schlappe aber, die Moriones gelegentlich der Verproviantirung Pamplona's den Royalisten beigebracht, hatte zur Folge, daß Mendiri und Dorregaray einander in die Haare geriethen, und zwar in Gegenwart von Don Carlos selbst, der schließlich mit einigen bitteren Worten über die Unzuverlässigkeit mancher angeblichen Freunde Dorregaray fallen ließ. Nun, heißt es weiter, hätten einige Bataillone sich geweigert, Mendiri als Oberbefehlshaber anzuerkennen und ihm die seinem neuen Range entsprechenden äußeren Ehren zu erweisen. Als man sie zum Gehorsam habe zwingen wollen, seien sie widersetzlich gewesen und wären sogar zum Gebrauche der Waffen geschritten. Darüber wird man wenig Zuverlässiges, und aus dem Cuartel Real sicher gar nichts erfahren. Was man Dorregaray in letzter Zeit unter Anderem besonders vorzuwerfen pflegte, war, daß er Irun nicht ernstlich belagert und genommen hatte. Dies Unternehmen ist militärisch nicht gerade leicht. Aber die Schonung, welche die Carlisten der Stadt angedeihen ließen, hat noch eine Nebenursache aus der Sorte derjenigen, welche in Spanien bei Republikanern und Royalisten gleich schwer in die Wagschale fallen. Mit der Einnahme von Irun würde die carlistische Douane dorthin verlegt werden, und an all den kleinen Stationen in den Pyrenäen, wo die carlistischen Offiziere jetzt privatim ihr Schäfchen scheeren, der Transit und der Unterschleif aufhören. Wieder ein Fall, der zu allerlei melancholischen geschichtsphilosophischen Betrachtungen Anlaß geben könnte.

— Nach einem Telegramm der „Indépendance Belge" aus Bayonne vom 11. d. hat die Enthebung Dorregaray's und anderer Befehlshaber von ihren Posten in den carlistischen Reihen sehr unangenehm berührt. Durch die Besetzung la Guardia's von Seiten der Regierungstruppen ist das linke Ufer des Ebro frei geworden und der Angriffsbewegung der Carlisten gegen Miranda Halt geboten. Die Carlisten sind vor General Moriones, der Viana besetzte, zurückgewichen. Don Carlos hat in der Nähe von Penacerrada befestigte Stellungen bezogen. (W. T.)

England.

London, 10. Oct. Der heutige Tag hat eine nicht geringe Bedeutung für die Inhaber von Schenklocalen und deren Kunden. Mit heute tritt nämlich das neue Schenkgesetz, welches dem Parlament und der Presse in der letzen Session so viel zu schaffen gemacht hat, in Kraft, und die Polizeistunde, bisher gemeiniglich „Bruce" (der frühere Minister des Innern) genannt, macht der späteren Stunde Cross (der jetzige Minister) Platz. Da am Sonnabend Abend unter allen Umständen um Mitternacht geschlossen werden muß, so tritt die Wirkung des Croß'schen Gesetzes für London eigentlich erst nächsten Montag zu Tage, von wann ab ½1 Uhr Morgens Polizeistunde ist. Die Wiedereröffnung ist um 5 Uhr gestattet. Außerhalb London's wird die Aenderung bereits heute Abend fühlbar, denn es muß um 11 Uhr pünktlich geschlossen werden.

Rußland.

Petersburg, 4. Oct. Der „Golos" berichtet, daß die Staatsregierung beabsichtige, bei der bevorstehenden Einberufung zur Dienstpflicht nach dem neuen Gesetz die Branntweinschenken an den Einberufungspunkten schließen zu lassen.

Türkei.

Aus Constantinopel wird der „Times" telegraphirt, daß die Pforte beschlossen hat, unverzüglich 260,000 Scheffel Getreide zur Linderung der Hungersnoth in Kleinasien abzusenden, und 11,000 Paar Ochsen zu beschaffen, um die Dorfbewohner in den Stand zu setzen, ihre Felder zu bestellen. Auch ist die Schaf- und Ziegensteuer in Angora für einen Zeitraum von 6 Jahren herabgesetzt worden.

— Die „Times" meldet aus Konstantinopel vom 10. d., die Pforte habe officiell jedwede Verfolgung von Muselmännern, die zur christlichen Religion übergetreten seien, in Abrede gestellt und dem englischen Botschafter gegenüber erklärt, daß die durch den Firman von 1856 den Angehörigen der sämmtlichen verschiedenen religiösen Bekenntnisse zugestandenen Schutzprivilegien auf das Strengste respectirt werden würden. Die Pforte könne nicht gestatten, daß der Uebertritt zu einem anderen Glaubensbekenntniß von der Ableistung der Militärdienstpflicht befreie, sie werde in solchem Falle aber die Ausübung der Dienstpflicht durch Stellvertreter gestatten.

Amerika.

Newyork, 11. Oct. Dem „Newyork Herald" zufolge ist die Lage der Dinge in Louisiana eine sehr bedenkliche und steht der Ausbruch neuer Feindseligkeiten zwischen Weißen und Schwarzen zu erwarten. Der Zuzug von Negern wird auf 15,000 angeschlagen. (W. T.)

Asien.

— Aus Hongkong wird unterm 3. d. telegraphisch gemeldet, daß in Folge des verhängnißvollen Orkans das Importgeschäft stockt.

Congreß des Vereins für Socialpolitik.

K. Eisenach, 11. Oct.

Nach der (bereits gemeldeten) Constituirung der Versammlung referirt Prof. Held (Bonn) über „die Bestrafung des Contractbruchs." Mit Unrecht werde die Verwerfung der Bestrafung des Contractbuches als sentimentale, unpraktische Arbeiterfreundlichkeit bezeichnet. Wenn Gelehrte in die Agitation eintreten, so wollen sie den socialen Frieden fördern; der eigene Stand werde aufmerksam gemacht auf die socialen Pflichten der höhern Klassen, und damit handele man im Interesse der besitzenden Klassen. Diese Frage sei keine Parteifrage, denn Freihändler wie Socialpolitikerei seien auf beiden Seiten zu finden. Für die Strafe des Contractbuches ist einmal Motiv eine gewisse Entrüstung wegen der Strikes, dann der Gedanke, es müsse gegen die übermüthigen Arbeiter Etwas geschehen. Diese Motive könnten nicht Motive der Gesetzgebung sein. In der Großindustrie sei der Contractbruch kein besonderes großes Uebel; oft aber bringe er ernstliche Gefahren für Handwerk und Landwirthschaft. Endlich sei das wichtigste Motiv für die Contractbruchsstrafe, daß man dadurch der um sich greifenden Neigung zum Rechtsbruch und der sittlichen Verwilderung überhaupt vorbeugen wolle. Die Berechtigung dieses Motivs gesteht Redner vollständig zu, ebenso, daß vom Standpunkte der Rechtsphilosophie die criminelle Bestrafung sich rechtfertigen lasse. Darauf begründet Redner seine 1. Thesis: „Der Bruch des Arbeitsvertrags, sowie die directe oder indirecte Verleitung zu demselben erscheint nicht nur als ein namentlich die Landwirthschaft und das Kleingewerbe schwer schädigendes wirthschaftliches Uebel, sondern vor Allem als ein schweres Unrecht, das von moralischem Standpunkt durchaus verdammt werden muß, und dessen Bestrafung juristisch durchaus zulässig ist."

Aber der Contractbruch sei mehr ein Sympton als eine Ursache gewerblicher Verwilderung; das Gesetz, welches sich nur gegen das Sympton richte, beseitige nicht das Uebel. Das Contractbruchsdelict müsse nothwendig Antragsdelict sein, wenigstens thatsächlich; der Antrag werde vielfach nicht gestellt werden, folglich werde die Strafe nicht regelmäßig eintreten und daher nicht abschrecken. In der Großindustrie werden die Arbeiter den eintägigen Contract einführen; dadurch werde der Drang der Arbeiter nach der Großindustrie noch stärker, und so entstehe Schaden für Gewerbe und Landwirthschaft. Bei dem Massen-Contractbruch sei die Strafe nicht möglich und errege den Hohn der Arbeiter. Beim Einzel-Contractbruch gehe der Arbeiter der Strafe durch Ortswechsel aus dem Wege. Deshalb würden Arbeitsbücher verlangt; dann brauche man die Strafe nicht mehr; und beim Massen-Contractbruch könne man durch Beschlagnahme der Strike-Kassen wirksam entgegentreten. Jedenfalls dürfe man sich zu der Strafe nicht entschließen vor unparteiischer gründlicher Untersuchung. Hierauf gründen These 2 und 3:

„2. Das häufige Vorkommen des Contractbruchs erzeugt und befördert sittliche Verwilderung des Arbeiterstandes. Indessen ist dasselbe doch vor allem als Folge tiefer liegender Verwirrung in den gewerblichen Verhältnissen zu betrachten. Daher erscheinen die praktischen Folgen einer Contractbruchstrafe als sehr zweifelhaft, was um so mehr zu beachten ist, als eine solche juristisch zulässig, aber nicht geboten ist. — 3. Ein gesetzliches Einschreiten zur Sicherung des Arbeitsvertrags als der Anfang positiver socialer Gesetzgebung kann nicht empfohlen werden, ehe durch gründliche und unparteiische Untersuchung der Umfang und die gewöhnlichen Ursachen des Contractbruchs, und durch Befragung von Sachverständigen aller Parteien die wahrscheinlichen Vorzüge und Nachtheile der Bestrafung gegenüber anderen sehr zu erwägenden Mitteln zur Bekämpfung des Uebels festgestellt sind."

Die Contractbruchsstrafe wäre aber nur der Anfang der socialen Gesetzgebung, andere Seiten der socialen Frage müßten zuvor erledigt werden: wie Gewerbegerichte, Einigungsämter, die civilrechtliche Haft der Coalitions-Kassen, Fabrikordnung, Lehrlingswesen. Ueber alle diese Fragen müßten erst gründliche Untersuchungen der Thatsachen von Reichswegen angestellt werden. Ein isolirtes Contractbruchsgesetz ohne Klarheit der Gesetzgebung über diese Fragen sei nur ein Schuß in's Blaue. Redner führt damit folgende 4. These ein: „Ein solches gesetzliches Einschreiten in Form eines isolirten Contractbruchgesetzes ist auch als inopportun zu bezeichnen, so lange die Gesetzgebung nicht entschlossen ist, andere wichtigere sociale Fragen gleichzeitig zu regeln, und so lange dieselbe sich über die dabei zu befolgenden Principien nicht völlig klar ist. Denn der unverkennbare Zusammenhang der Contractbruchfrage mit anderen socialen Fragen bewirkt, daß ein isolirtes Contractbruchgesetz nothwendig ein sehr lückenhaftes Gesetz bleiben muß. Ein lückenhaftes Gesetz aber kann seine beabsichtigten Wirkungen nicht erreichen und wird leicht geradezu falsch wirken."

Correferent Dr. Dannenberg (Hamburg) nimmt die 1. These des Referenten an, läßt aber dann drei andere folgen: „2. Die civilrechtliche Schadenersatzklage hat sich in den meisten Fällen als gänzlich unwirksam zur Verhütung und Bestrafung des Arbeitscontractbruches gezeigt. 3. Eine strafrechtliche Verfolgung des Arbeitscontractbruches, sowie der Verleitung zu demselben ist deshalb nothwendig, jedoch hat dieselbe nur dann einzutreten, falls durch den Contractbruch ein Schaden verursacht worden ist, und der Contractbrüchige den Ersatz desselben weigert oder dazu außer Stande befunden wird. 4. Die strafrechtliche Verfolgung des Arbeitscontractbruches und der Verleitung findet nur auf Antrag des Geschädigten statt." — Redner schildert die Begriffsverwirrung, die in Arbeiterkreisen bez. dieser Frage herrsche, selbst Gewerkvereine seien von dieser Verwirrung nicht frei; man habe sogar den Contractbruch als sittliche That gepriesen. Die Socialdemokraten suchten durch Contractbrüche die Erbitterung zu steigern. Die sog. besseren Mittel, die der Bestrafung vorzuziehen, seien theils schlimmer als das Uebel selbst; so wenn man die Kündigungsfristen überhaupt abschaffen wolle, deren die Industrie in vielen Fällen gar nicht entbehren könne. Wenn gleichwohl in neuerer Zeit Handwerksmeister nicht selten nur noch eintägige Contracte abschließen, so geschehe dies deshalb, weil dieselben es satt hätten, mit der Schadensklage immer ohne Erfolg zu bleiben. Im Allgemeinen widersetzten sich die Arbeiter der Aufhebung der Kündigungsfrist. Ferner behaupte man, die Strafe werde entbehrlich durch solidarische Haft der Gewerkvereine; allein die Gewerkvereine zählten unter sich nicht die Mehr-, sondern die Minderheit der Arbeiter; es bleibe also der Mißstand bestehen bei allen nicht den Gewerkvereinen Angehörenden. Die Gewerkvereine hätten ferner Schiedsgerichte und Einigungsämter an Stelle der Strafe empfohlen. Allein das auf Schadenersatz lautende Urtheil der Schiedsgerichte sei so wirkungslos wie das gleiche Urtheil der ordentl. Gerichte. Viel habe man von der steigenden Bildung erwartet. Etwas mehr Schulkenntnisse würden nichts helfen, aber das Aufwachsen innerhalb der sittlichen Verwilderung des Contractbruches werde die künftige Arbeitergeneration nicht moralischer machen. Eventuell heile die Zukunft nicht die Gebrechen der Gegenwart. Von der Hamburger Vergleichsbehörde seien wegen Contractbruchs 1870: 228, 1871: 171, 1872; 469, 1873: 406 Klagen angestellt; hierin liege schon genügendes statistisches Material. Referent habe Vertagung dieser Frage bis zur positiven Social-Gesetzgebung vorgeschlagen. Wann diese komme, sei zweifelhaft; die Mißstände fordern aber sofortige Abhilfe. Die Einführung der Arbeitsbücher werde auf noch stärkere Opposition bei den Arbeitern stoßen. Die Strafe des Contractbruchs ist nothwendig als Rechtsstütze für die Kleingewerbe, das ohne sie in das Proletariat versinke. Wenn übrigens die Gewerkvereine alles erfüllen, was sie verheißen, werde die Strafe nur selten eintreten.

Landrath Tiedemann beantragt zu den Thesen des Correferenten: „ad 2. Die civilrechtliche Schadenersatzklage hat sich in den meisten Fällen als gänzlich unwirksam erwiesen. Sie würde nur dann von durchschlagender Wirkung sein, wenn sie auch gegen die Arbeitgeber gerichtet werden könnte, von welchen der contractbrüchige Arbeiter neu engagirt worden ist." — ad 5. „Um den Inhalt eines Arbeits-Contractes außer allen Zweifel zu stellen, sind die Contrahenten zur schriftlichen Abfassung derselben verpflichtet. Es sind zu diesem Zwecke Contractbücher einzuführen, welche hinsichtlich der Dauer des Vertrages, der vorbehaltenen Kündigungsfrist, der Höhe des Lohnes und der Ort der Dienstleistung in übersichtlichen Ausdrücken die vereinbarten Bestimmungen enthalten. Von der Eintragung in ein solches Contractbuch ist der Klagbarkeit des Vertrages abhängig zu machen." (Schluß folgt.)

Telegramm der Danziger Zeitung.

Paris, 13. Oct. Das „Journal officiel" veröffentlicht eine amtliche Note über die Rückberufung des „Orenocque" und die Stationirung eines neuen Schiffs in einem mittelländischen französischen Hafen, das zur Verfügung des Papstes bereit steht, falls derselbe Frankreichs Wünschen zuwider Italien verlassen sollte. Die Abberufung des „Orenocque" bedeute keinen Wechsel in den Gefühlen der Ergebung und Fürsorge Frankreichs für den Papst. Die Maßnahme, deren freie Ausführung keinen Hindernissen begegnen dürfte, sei dem Papste angezeigt und vertrauensvoll von ihm aufgenommen worden. Das Blatt fügt hinzu, daß das Schiff „Kleber" mit einer neuen Mission beauftragt und beordert sei, sich von Toulon nach Corsica zu begeben.

Danzig, 13. October.

* Die Stadtverordnetenversammlung hatte bekanntlich beschlossen, bei der Communalsteuer die Einschätzung zur Klassen- resp. klassificirten Einkommensteuer zu Grunde zu legen, dagegen bei jener eine der bisher hier angewandten ähnliche Progressivscala anzuwenden, welche für die oberen Einkommenstufen einen bedeutend höheren Procentsatz festsetzt, als es bei der Staatseinkommensteuer der Fall ist. Der Magistrat ist diesen Beschlüssen beigetreten, die Königl. Regierung hat jedoch diese Scala nicht genehmigt, so daß Magistrat und Stadtverordnete noch einmal über diesen Gegenstand zu verhandeln und zu beschließen haben werden.

* Der Ausschuß für Handel und Verkehr des Bundesrathes hat an den Bundesrath einen Bericht erstattet über eine Petition des Magistrats in Culm, die sich auf Grund des Alinea 5 im § 7 des Gesetzes vom 25. Juni 1868, betreffend die Quartierleistung für die bewaffnete Macht während des Friedenszustandes stützt und eine Heranziehung der Beamten und servisberechtigten Militärpersonen zu der Servissteuer als zulässig fordert. Der Ausschuß beantragt beim Plenum, das im Sinne dieses Prinzips von der Stadt Culm aufgestellte Regulativ für die Servissteuer dem Sinne des Gesetzes entsprechend zu erachten und den Reichskanzler zu ersuchen, die Beseitigung der hiermit nicht in Einklang stehenden Verfügung des preußischen Ministeriums des Innern herbeizuführen.

* Durch die Seitens des Reichskanzleramts den Bundesregierungen und den zuständigen Behörden gepflogenen Verhandlungen ist festgestellt worden, daß für Bescheinigungen über den Besitz der Staats- und Reichsangehörigkeit an Steuerabgaben und Ausfertigungsgebühren in keinem Bundesstaate mehr als höchstens ein Thaler erhoben werden darf.

* Der Contre-Admiral und Director der Kaiserl. Admiralität, Henk, ist hier eingetroffen.

* Zu dem in den Tagen vom 18.—20. October zum Besten der „Herberge zur Heimath" stattfindenden Bazar sind von der Kaiserin Augusta einige werthvolle Geschenke eingesandt worden.

* Die Betriebseinnahmen auf der Zweigbahn Cöslin-Danzig betrugen im Monat September c. für Personen und Gepäck 25,589 Rp., für Güter 20,251 Rp., sonstige Einnahmen 192 Rp., in Summa 46,032 Rp. (4000 Rp. mehr als im September 1873).

* Gestern hielt im hiesigen Bildungs-Verein vor sehr zahlreicher Versammlung der durch seine Himalaya-Besteigung und seine Reisen in Amerika und Aegypten berühmt gewordene Professor Hr. v. Schlagintweit einen Vortrag über die Mormonen, deren Leben und Sitten er während eines längeren Aufenthaltes im Territorium Utah eingehend studirt hatte. Der erste Theil des interessanten Vortrages gab eine klare Geschichte des Mormonenthums seit dem ersten Auftreten ihres Begründers Joe Smith bis zu den letzten Vorgängen, sodann wurde die Mormonen-Bibel, ihr Entstehen und ihr Inhalt kurz beleuchtet und eine eingehende Erklärung ihrer religiösen Anschauungen gegeben, für welche sie aus allen größeren Religionssystemen (Buddhismus, Heidenthum, Judenthum und Christenthum) erhebliche Punkte entlehnt haben. Redner berechnete die Anzahl der Anhänger dieser Secte auf 150,000, von denen etwa 80,000 im Staate Utah wohnen. Vorwiegend empfänglich für das Mormonenthum zeige sich die protestantisch-anglikanisch-skandinavische Bevölkerung, ganz unempfänglich sei die romanische Rasse. In Utah setzt sich das Gros der Mormonen aus Eingeborenen, Schotten, Norwegern und Dänen zusammen, doch fand Redner unter ihnen auch einige Schweizer und Deutsche, aber keine Franzosen, Italiener und Engländer. Die Mysterien der mormonischen Religion erklärten sich dadurch, daß sie die Verkörperung als die höchste Stufe der Vervollkommnung ansehen. Nach ihren Gesetzen, in denen aber mit großem Eifer für die „Hinterthüren" gesorgt sei, treiben sie die Polygamie, um recht viele Geister in körperliche Erscheinungen zu verwandeln, doch habe ihr Stifter bei dieser Bestimmung jedenfalls auch sehr weltliche und materielle Zwecke verfolgt. Redner beleuchtete ferner den Unterschied zwischen der mormonischen und der orientalischen Vielweiberei und schilderte die erschreckenden Folgen der ersteren in hygienischer Beziehung. Die Vielehe beschränkt sich bei ihnen jedoch keineswegs allein auf die Männer; auch den Frauen ist gestattet, sich mehreren Männern gleichzeitig „anpetschiren" (wie ihr technischer Ausdruck zu deutsch lautet) zu lassen. Sie können einen Mann entweder gleich für Zeit und Ewigkeit, oder auch nur für die Zeit, andere Männer (gleichviel ob lebende oder todte) für die Ewigkeit heirathen. Der Prophet Brigham Young, mit dem Redner mehrfache Zusammenkünfte gehabt hat, besitzt außer seinen 19 Familien und 65 Kindern auch noch eine solche Menge ihm nur für die Ewigkeit anpetschirter Frauen, daß er sie gar nicht alle kennt. — Nach einer kurzen Pause ging Redner zu dem zweiten Theile seines ca. 2-stün-

---

büchsen zu je 1 Centner eingelöthet, nachdem die Analyse einer Probe den normalen Gehalt von Wasser und an in Alkohol löslichen Extractstoffen constatirt hat. Eine jede Büchse stellt einen Werth von 300 Thalern vor und repräsentirt die Suppe von zwanzig bis fünfundzwanzig Ochsen. Die Fabrik sendet etwa 5000 solcher Büchsen jährlich nach Europa, wo der Extract in die bekannten kleinen Büchsen für den Consum verpackt wird.

Einen sehr beträchtlichen Theil des Fleisches verarbeitet die Fabrik übrigens zu Charqui, je nach der Conjunctur und der stärkern oder unzureichenden Viehzufuhr, und producirt 50—80,000 Centner jährlich, welche der doppelten Menge frischen Fleisches entsprechen.

An Fett, welches aus Knochen und Eingeweiden gewonnen wird und welches in den Fässern des französischen Weines verpackt wird, der in so ungeheuern Massen nach den La Plata-Ländern importirt wird, erzeugt die Fabrik etwa 50,000 Centner jährlich.

Das ausgekochte Suppenfleisch wird auf ausgedehnten steinernen Tonnen ausgebreitet und im Freien getrocknet und hat alsdann den Preis von nahezu drei Thalern pro Centner; es kann als Schweinefutter dienen, und stellt namentlich einen ausgezeichneten Guano dar. Die ausgedampften, entfetteten Knochen und Eingeweide werden ebenfalls getrocknet, alsdann zunächst durch Walzen grob gekörnt und darauf in einer großartig angelegten Mühle mit zehn Mahlgängen fein gemahlen und als werthvoller Guano in den Handel gebracht. Hörner, Rinderschweife, deren Haar den Werth von Pferdehaar hat, gesalzene Zungen, für deren Conservirung eine Eismaschine dient, bilden noch besondere Ausfuhrartikel.

Auch die Fische, welche, wie oben erwähnt, sich in großen Zügen sammeln, um sich an den Auswurfsstoffen der Fabrik zu mästen, werden benützt. Das Fett, welches ja zum Theil ein secundäres Product der Fabrik ist, wird ausgeschmolzen und versieht die Gasanstalt, welche zur Beleuchtung der Fabrik dient.

Die 150,000 Rinder, welche die Fabrik annähernd jährlich verarbeitet, haben, bei einem Durchschnittspreis von 12 Patacons (17⅓ Thlrn.), einen Werth von 1,800,000 Patacons (2½ Mill. Thlrn.). Der Werth der Haut entspricht etwa der Hälfte dieses Preises (8—10 Thlr.), so daß neben dem Werthe von Fett, Knochen und Abfällen der Preis des reinen Fleisches sehr niedrig ist, das Pfund weniger als 1 Sgr. kostet.

Wie bedeutend die Kapitalien sind, welche die Fabrik umsetzt, kann man ferner daraus ermessen, daß ihre Einfuhr und Ausfuhr zu Schiffe nahe an 30,000 Tonnen jährlich beträgt und daß sie etwa tausend Arbeiter beschäftigt. Der geringste Wochenlohn der Arbeiter ist etwa fünf Thaler mit Fleisch-Ration; die Mehrzahl der Arbeiter sind Basken, Italiener und Deutsche. Durch liberale Gewährung von Land und Baumaterial ist ihnen Gelegenheit gegeben, sich ein eigenes Haus nahe der Fabrik zu bauen, durch Sparkasse, Kaufladen, Bibliothek ist die Fabriksbevölkerung eine selbstständige Gemeinde.

Die Fabrik von Fray-Bentos ist die Schöpfung des kürzlich verstorbenen deutschen Ingenieurs Giebert, welcher nach einem bewegten Leben in Brasilien und den La Plata-Ländern 1864 zuerst in Südamerika die Herstellung von Liebig'schem Fleischextract versuchte. Millionen englischen Kapitals ermöglichten alsdann die Anlage der großartigen Fabrik von Fray-Bentos, welche in Südamerika ihresgleichen nicht hat, in keinem Industriezweige, und durch die Intelligenz, Ausdehnung und Intensität ihres Betriebes jeden Besucher freudig überraschen muß. Die Leitung der Fabrik geschieht gegenwärtig durch einen technischen und einen kaufmännischen Director, die Herren Dr. Kemmerich und Schmidt.

bigen, außerordentlich fesselnden Vortrags über, in welchem er zunächst das Territorium Utah, diese ursprünglich öde Felsenwüste schilderte, welche der außerordentliche Fleiß der Mormonen und ihre wirklich bewundernswerthe Organisation zu einem prächtigen Garten umgewandelt habe. Ihre glänzenden Eigenschaften zeigten sich überhaupt in der hohen sittlichen Auffassung der Arbeit und ihrer strengen Mäßigkeit, welche alle narkotischen und spirituösen Genüsse verpöne, doch gelte auch bei ihnen die Regel nicht ohne Ausnahme. Bei besonderen Gelegenheiten pflege Brigham Young, der selbst [illegible] kraft seines Amtes und [illegible] Weihe der berauschenden Eigenschaft zu erklären und dasselbe dann seinen Getreuen zu überlassen. Auch der Gottesdienst der Heiligen am Salzsee beschäftige sich weit mehr mit Politik und anderen weltlichen Dingen, als mit überirdischen. Redner erzählte von einer Predigt Brigham Young's, der er beigewohnt. In derselben kam der Prophet schließlich auf die Mäuse zu sprechen und schloß seine Predigt mit einem ausführlichen Recept zur Vertilgung derselben. Die socialen Sitten und Gewohnheiten der Mormonen, ihre Erwerbsarten, Vergnügungen, die Beschaffenheit der Hauptstadt und der Bauwerke wurden schließlich noch eingehender geschildert und durch Vorzeigung stereoskopischer Ansichten, der mormonischen Zeitungen, ihres Adreßbuches und anderer Schriften illustrirt. Redner resumirte sein Urtheil dahin, daß die Organisation eine in der That bewunderungswerthe sei, daß ein hohes civilisatorisches Verdienst denselben nicht abzusprechen, daß sie aber auch nur in Amerika unter ganz sonderbaren Verkettung günstiger Umstände entstehen konnte.

* Vom 18. d. Mts. ab erhält die Cariolpost zwischen Danzig und Stutthof folgenden Gang: aus Danzig 10,50 Vorm., durch Gr. Plehnendorf 11,50 Vorm., durch Schiewenhorst 1,50—2 Nachm., in Stutthof 4,50 Nachm., aus Stutthof 7,50 Abends, in Schiewenhorst 10 Abends, aus Schiewenhorst am nächsten Tage 5 U. früh, durch Gr. Plehnendorf 6,55—7 früh, in Danzig 7,55 früh. Die an die Danzig-Stutthofer Post sich anschließenden Posten sind von dem vorerwähnten Termine ab gleichfalls entsprechend geregelt worden.

Graudenz, 12. Oct. Augenblicklich sitzen im hiesigen Gerichtsgefängniß zwei Strolche, welche beide den Krimkrieg in der englischen Fremdenlegion mitgemacht und sich seitdem aus den Augen verloren hatten. Der Zufall führte die beiden Helden nach 20jähriger Trennung in Wernicke's Ruh wieder zusammen.

Bromberg, 13. Oct. In unserer Stadt ist seit einigen Tagen ein neues industrielles Unternehmen, eine Seidenwaarenfabrik, in Thätigkeit getreten. Es ist eine Commandite der Landsberger Seidenwaarenfabrik und arbeitet gegenwärtig bereits mit fünf Stühlen. Ihre Werkstätten befinden sich in der Rinkauer-, Poddlenen- und Hofstraße. In der letzteren wird auch das Verkaufsgeschäft eingerichtet werden.

Zuschrift an die Redaction.

Der Dirigent der Capelle des 3. Gren.-Rgts. Nr. 4, Herr Buchholz, hat die Einrichtung getroffen, daß an den Nachmittagen, an denen er auf Zingler's Höhe im Saale concertirt, an den Eingangspforten zum Etablissements vom Johannisberg und vom Jäschkenthaler Weg die Bezahlung von 3 Sgr. Entrée auch von denen gefordert wird, die das Concert im Saale nicht anhören, sondern nur eine Promenade über die Anhöhe machen wollen, um en passant bei günstigem Wetter die schöne Aussicht auf die See und im Freien eine kleine Weile bei einer Tasse Kaffee frische Luft zu genießen. Man sollte meinen, daß Hr. Buchholz nur berechtigt wäre, an den Eingängen zum Saale Entrée zu erheben, nicht aber dazu, das ganze Etablissement abzusperren. Es wäre mehr als sonderbar, wenn der Pächter Herr Lipinski den genannten Herrn Musikdirigenten nicht dahin belehrte, daß mit solchen Eigenmächtigkeiten das Publikum nicht belästigt werden darf. —r.

Börsen-Depeschen der Danziger Zeitung.

Berlin, 13. Octbr. Angekommen Abends 5 Uhr.

		Crs. v. 12			Crs. v. 12
Weizen gelber			Pr. 4½ consl.	105⁶/₈	105⁶/₈
			Pr. Staatsschldſ.	92²/₈	92²/₈
			Wstp. 3½% Pfdb.	85⁶/₈	85⁶/₈
Oct.-Nov.	58	57⁷/₈	do. 4% do.	94⁶/₈	94⁴/₈
April-Mai	181	180	do. 4½% do.	101²/₈	101²/₈
Rogg. fest			Danz. Bankverein	—	65
Oct.	50²/₈	49⁶/₈	Lombarden[ex.Cp.	84	84
Oct.-Nov.	49⁴/₈	49²/₈	Franzosen	188	188²/₈
April-Mai	143	141	Rumänier	39³/₈	39⁷/₈
Petroleum			Neue franz. 5% A.	99⁴/₈	99⁴/₈
Oct.-Nov.			Oester. Creditanst.	144²/₈	145
pr 200 ℔.	6²²/₂₄	6²⁰/₂₄	Türken (5%)	45⁶/₈	46
Rüböl Oct.-Nv.	17³/₄	17³/₄	Oest. Silberrente	68¹/₈	68
Spiritus			Russ. Banknoten	94	94
Oct.	19 13	18 24	Oester. Banknoten	92⁴/₈	92³/₈
April-Mai	56 70	57 50	Wechselcrs. Lond.	6.22⁴/₈	—

Ital. Rente 65¾. Fondsbörse: matt.

Hamburg, 12. October. [Productenmarkt.] Weizen loco und auf Termine flau. Roggen loco und auf Termine still. Weizen pr October 126℔. 1000 Kilo 184 Br., 182 Gd., pr October-November 126℔. 182 Br., 181 Gd., pr November-Dezember 126℔. 182 Br., 181 Gd., pr April-Mai 126℔. 183 Br., 181 Gd. — Roggen pr October 1000 Kilo 147½ Br., 146½ Gd., pr October-Nov. 147½ Br., 146½ Gd., pr November-Dezember 148 Br., 147 Gd., pr April-Mai 148 Br., 147 Gd. — Hafer fest. — Gerste still. — Rüböl ruhig, loco und pr Octbr. 55, pr Mai pr 200 Pfund 59. — Spiritus still, pr 100 Liter 100 % pr October und pr October-November 48½, pr November-Dezember und pr April-Mai 48. — Kaffee fest, aber ruhig, Umsatz 3000 Sack. — Petroleum matter, Standard white loco 10,00 Br., 9,80 Gd., pr October 9,80 Gd., pr November-Dezember 10,30 Gd. — Wetter: Schön.

Amsterdam, 12. October. [Getreidemarkt.] (Schlußbericht.) Weizen unverändert, pr November 267, pr März und pr Mai 271. — Roggen loco unverändert, pr October 184½, pr März 181½, pr Mai —. — Raps pr Herbst 342, pr Frühjahr 365 fl. — Rüböl loco 31½, pr Herbst 31⅝, pr Frühjahr 34¼.

London, 12. Oct. [Getreidemarkt.] (Schlußbericht.) Der Markt schloß für sämmtliches Getreide ruhig, aber stetig. Mahlgerste ½—1, Mais ½s niedriger als die letzten Montagspreise. Die Getreidezufuhren vom 3. bis zum 9. Oct. betrugen: Engl. Weizen 7956, fremder 40,456, engl. Gerste 2515, fremde 25,410, engl. Malzgerste 10,296, engl. Hafer 1200, fremder 47,345 Qrtrs. Engl. Mehl 21,661 Sack, fremdes 436 Sack und 6889 Faß. — Wetter: Schön.

London, 12. October. [Schluß-Course.] Consols 92¹³/₁₆. 5% Italienische Rente 65⅜. Lombarden 12¹¹/₁₆. 5% Russen de 1871 —. 5% Russen de 1872 98⅝. Silber 57¹¹/₁₆. Türkische Anleihe de 1865 46⅜ 6% Türken de 1869 55. 6% Vereinigt. Staaten pr 1882 105⅜. Oesterreichische Silberrente 67¾. Oesterreichische Papierrente 64¾. — 6% ungarische Schatzbonds 93. — Aus der Bank flossen heute 53,000 Pfd. Sterl. — Platzdiskont 2¾ à 2⅞ %.

Liverpool, 12. Oct. [Baumwolle.] (Schlußbericht.) Umsatz 15,000 Ballen, davon für Speculation und Export 3000 Ballen. — Middling Orleans 8⅜, middling amerikanische 8, fair Dhollerah 5⁵/₁₆, middl. fair Dhollerah 5, good middl. Dhollerah 4½, middl. Dhollerah 4, fair Bengal 4⅛, fair Broach 5⁵/₁₆, new fair Oomra 5⁵/₁₆, good fair Oomra 5¹¹/₁₆, fair Madras 5, fair Pernam 8, fair Smyrna 6⅝, fair Egyptian 8. — Fest. — Upland nicht unter low middling Januar-Verschiffung 8¹/₁₆, Upland nicht unter good ordinary Januar-Februar-Verschiffung 8¹/₁₆ d.

Paris, 12. Octbr. (Schlußcourse.) 3% Rente 62 00. Anleihe de 1872 99,00. Italienische 5% Rente 65,90. Italienische Tabaks-Actien —. Franzosen 700,00. Lombardische Eisenbahn-Actien 320 00. Lombardische Prioritäten 250,50. Türken de 1865 46,65. Türken de 1869 276,25. Türkenloose 128,50 — Unentschieden.

Paris, 12. Octbr. Productenmarkt. Weizen behpt., pr Oct 25,75, pr November-Februar 24,50, Mehl behpt., pr October 55,25, pr November-Februar 53,25, pr Januar-April 54,00. Rüböl behpt., pr October 70,75, pr November-Dezember 72,00, pr Januar-April 74,25. Spiritus ruhig, pr October 71,75. — Wetter: Schön.

Antwerpen, 12. October. Getreidemarkt. (Schlußbericht.) Weizen unverändert. — Roggen behauptet, inländischer 21¾. — Hafer unverändert, Riga 22½. — Petroleummarkt. (Schlußbericht.) Raffinirtes, Type weiß, loco 25 bez., 25¼ Br., pr October 24½ bez., 25 Br., pr November 25½ bez., 25¾ Br., pr November-December 26 bez. und Br., pr Januar 26½ Br. — Weichend.

Danziger Börse.

Amtliche Notirungen am 13 October.

Weizen loco lustlos, pr Tonne von 2000 ℔.

fein glasig u. weiß	129-137℔.	70-73 Rℓ Br.	50-65½ Rℓ bez.
hochbunt	132 135℔.	66-68 Rℓ Br.	
hellbunt	132-134℔.	64 66 Rℓ Br.	
bunt	126-132℔.	62-65 Rℓ Br.	
roth	132-137℔.	85 62 Rℓ Br.	
ordinär	126-132℔.	50 60 Rℓ Br.	

Regulirungspreis 126℔. bunt lieferbar 61 Rℓ

Auf Lieferung 126℔. bunt pr October 61 Rℓ Br., 60 Rℓ Gd., pr October-November 61 Rℓ Br., 60 Rℓ Gd., pr April-Mai 186 R.-Mark Br., 184½ R.-Mark Gd., pr Mai-Juni 186 R.-Mark Br.

Roggen loco unverändert, pr Tonne von 2000℔. 126℔. 54½ Rℓ

Regulirungspreis 120℔. lieferbar 52 Rℓ

Auf Lieferung pr October 50¼ Rℓ Br., pr April-Mai 146 R.-Mark Br., 144 R.-Mark Gd.

Gerste loco pr Tonne von 2000℔. kleine 107/8℔. 55 Rℓ

Rübsen loco geschäftslos, pr Tonne von 2000℔. Regulirungspreis 81 Rℓ, pr October 81¾ Rℓ Br., 81½ Rℓ Gd.

Geschlossene Frachten vom 6. bis 13. Oct. Newcastle 1s 10d pr 500℔. Weizen engl. Gewicht, Shoreham 2s 9d, Gloucester 3s 6d pr 500℔. Weizen engl. Gew., London 11£ 10s pr Mille eichene Stäbe, London 15s pr Load Mauerlatten, Sunderland 11s pr Load fichtene Balken, 16s pr Load eichene Plancons, South Shields 16s pr Load eichene Hölzer, Sunderland 15s pr Load Pitprops, West Hartlepool 10s pr Load □Sleeper, do. 12s pr Load runde Sleeper, do. 10s pr Load fichtene □Sleeper, do. 11s pr Load fichtene runde Sleeper, Docks 16s 6d pr Load fichtene Balken und Mauerlatten, Gent 20s pr Load eichene halbrunde Sleeper, Ostende 19s 6d pr Load eichene Sleeper, Grimsby 12s pr Load Balken-Enden, Brügge 95£ pr 66 Last en rouche, Rotterdam 15 fl. holl. pr 24 flache eichene Sleeper, Zawen 19 fl. holl. pr 80 C.-Fuß engl. Mauerlatten, Bremen Stadt 8½ Rℓ pr 80 C.-Fuß Dielen, 8 Rℓ pr 80 C.-Fuß Mauerlatten, 8¾ Rℓ pr 80 C.-Fuß Mauerlatten, Hamburg 20 Sgr. pr Faß Cement von 360 ℔. Brutto, Hamburg 7¾ Sgr. pr Last von 80 C.-Fuß fichtene Dielen, Lübeck 5½ Sgr. pr fichtene flache Sleeper, Randors 3 Sgr. pr rh. C.-Fuß Mauerlatten, Kiel 5½ Sgr. pr eichene flache Sleeper. Nykjöbing 11 fl. D. R.-M. pr C.-Fuß fichten Holz. Rendsburg 2¾ Sgr. pr C.-Fuß fichtene Hölzer. Lübeck 5½ Sgr. pr Stück fichtene Sleeper. Kiel 2⅚ Sgr. pr engl. C.-Fuß fichtene Quadrat-Hölzer. Kopenhagen 3 Sgr. pr rhl. C.-Fuß fichten Holz, 6¾ Sgr. pr Stück flache eichene Sleeper. Stettin 15 Sgr. pr Petroleumfaß Theer. Für Dampfer nach Amsterdam 20 fl. holl. pr 2400 Kilo Weizen. Hull 2s pr 500 ℔. Weizen engl. Gew. Rotterdam 17 fl. holl. pr 2400 Kilo Weizen. Ab Grimsby 5 Lstr. pr Keel Kohlen. Leith 7 Lstr. 11s pr Keel Kohlen. Hull 5 Lstr. pr Keel Kohlen.

Wechsel- und Fondscourse. London, 8 Tage 6. 24¼ Gd., do. 3 Monat 6. 22¹¹/₁₆ Gd., Amsterdam, 8 Tage 143⅝ Gd., do. 2 Monat 142⅝ Gd. Paris, 8 Tage 81¼ Gd. 3½% Preußische Staatsschuldscheine 91⅞ Gd. 3½ % Westpreußische Pfandbriefe ritterschaftlich 85¼ Gd., 4% do. do. 94¼ Gd., 4½% do. do. 101¼ Gd. 5% do. do. 105¼ Gd. 5% Danziger Schifffahrts-Actien-Gesellschaft 93 gem. 5% Danziger Versicherungs-Gesellschaft „Gedania" 95 Br. 5% Danziger Hypotheken-Pfandbriefe 99 Br., 5% Pommersche Hypotheken-Pfandbriefe 99¾ Br. 5% Marienburger Ziegelei- und Thonwaaren-Fabrik 99 Br.

Das Vorsteher-Amt der Kaufmannschaft.

Danzig, 13 October 1874.

Getreide-Börse. Wetter: schön, Nachts recht kalt. Wind: S.

Weizen loco ist am heutigen Markte sehr wenig zugeführt gewesen, ebenso ungenügend war die Qualität-Auswahl; aber auch die Kauflust für diesen Artikel zeigte sich im Einklange mit den flauen Londoner Depeschen als sehr schwach und nur mit Mühe konnten 150 Tonnen umgesetzt werden. Bezahlt ist für blauspitzig 129℔. 50 Rℓ, roth 134℔. 60⅓ Rℓ, glasig aber besetzt 134/5℔ 60 Rℓ, bunt 128/9℔. 58 Rℓ, hochbunt glasig 132℔. 62½ Rℓ, 135℔. 63 Rℓ, fein 132/3℔. 64 Rℓ, 136℔. 65½ Rℓ, weiß 132℔. 65 Rℓ pr Tonne. Termine geschäftslos, 126℔. bunt October 61 Rℓ Br., 60 Rℓ Gd., October-November 61 Rℓ Br., 60 Rℓ Gd., April-Mai 186 Mrk. Br., 184½ Mrk. Gd., Mai-Juni 186 Mrk. Br. Regulirungspreis 126℔. bunt 61 Rℓ.

Roggen loco unverändert. 126℔. 54½ Rℓ ist für 53 Tonnen bezahlt Termine nicht gehandelt. 120℔. October 50¼ Rℓ Br., April-Mai 146 Mrk. Br., 144 Mk. Gd. Regulirungspreis 120℔. 52 Rℓ — Gerste loco kleine ist 107/8℔. zu 55 Rℓ pr Tonne verkauft.— Rübsen loco nicht verkauft. pr October 81⁷/₁₂ Rℓ bez. Regulirungspreis 81 Rℓ — Spiritus nicht verkauft.

Productenmärkte.

Königsberg, 12. October. (v. Portatius & Grothe) Weizen pr 42½ Kilo hochbunter 130℔. 80, 131/2℔. 81 Sgr bez., bunter 128℔. 74, 133/4℔. 75, russisch 128℔. 76½ Sgr bez., rother 126℔. 73, russ. 124/5℔. 73, 130℔. 75½ Sgr bez. — Roggen pr 40 Kilo inländischer: 125/6℔. bes. 64, 126℔. 65, 128/9℔. 66½, 129℔. bes. 63 Sgr bez., fremder: 117/8℔. 54, 118℔. 54½, 119℔. 55, 120℔. 55, 55½, 55¾, 56, 120℔., 121℔. und 122℔. 56, 120/1℔. 55½, 56, 121℔. 55½, 56, 122℔. 56, 56½, 122/3℔. 56, 57, 123℔. 57, 123/4℔. 57¼, 124℔. 57¼, 125℔. 60, 60¼, ½ Sgr bez., October 56 Sgr bez. — Gerste pr 35 Kilo große 55, Brau- 59 Sgr bez., kleine 48, 50, 50½, 52, 53, 55 Sgr bez. — Hafer pr 25 Kilo loco 38, 38⅙, 38½, 39, 39¼, 39½, 40, schwarz 38½, 39 Sgr bez., Frühjahr 37½ Sgr bez. — Erbsen pr Kilo weiße 87, 88, 89, russ. 75, 76 Sgr bez., graue 85, 86, 87, 88, kleine rothe 80 Sgr bez., grüne große 85, 88 Sgr bez. — Bohnen pr 45 Kilo 82, 83, russ. 76 Sgr bez. — Wicken pr 45 Kilo 73, 73½, 74 Sgr bez. — Buchweizen pr 35 Kilo 51 Sgr bez. — Leinsaat pr 35 Kilo feine 76, 80, 82 Sgr bez., mittel 70, 73, 74 Sgr bez. — Rübsen pr 36 Kilo 85 Sgr bez. — Weiße Kleesaat 12, 16, 16⅙, 17 Rℓ bez. — Thymotheum 9⅙, 10½ Rℓ bezahlt. — Spiritus pr 10,000 Liter % ohne Faß in Posten von 5000 Liter und darüber, loco 20 Rℓ Br., 19⅔ Rℓ Gd., 19⅚ Rℓ, kurze Lieferung 19⁷/₁₂ Rℓ bez., 1. Hälfte October 20 Rℓ Br., 19⅔ Rℓ Gd., Octbr. 19⅚ Rℓ Br., 19½ Rℓ Gd., 19½ Rℓ bez., 1. Hälfte November 19⅚ Rℓ Br., 19⅓ Rℓ Gd., November 19⅔ Rℓ Br., 19¼ Rℓ Gd., November-März 19½ Rℓ Br., Frühjahr 60 R.-Mrk. Br.

Stettin, 12. October. Weizen pr October 62½, pr October-November 61½, pr Frühjahr 184½ Mk. — Roggen pr October 49, pr October-November 48¾, pr Frühjahr 141½ Mk. — Rüböl 100 Kilogr. pr October 17⅓, pr Frühjahr 56½ Mk. — Spiritus loco 19⅓, pr October 19⅓, pr Oct.-Novbr. 18¹¹/₁₂, pr November-December 18¾, pr Frühjahr 57 Mk. 5 Sgr. — Winterrübsen unverändert, pr 2000 ℔. loco 81 bis 83 Rℓ, October 85½ Rℓ bez., G., October-Novbr. 85 Rℓ bez., März-April 270—271 R.-Mrk. bez., April-Mai 273—274 R.-Mrk. bez. — Petroleum loco 3⅜ Rℓ bez., Regulirungspreis 3⅜ Rℓ, Octbr.-November 3⁵/₁₂ Rℓ Br., November-December 3⁵/₁₂ Rℓ bez., 3½ Rℓ Br., December-Januar 3¹³/₂₄—½ Rℓ bez. u. Gd. — Schmalz, Wilcox 22½—⁷/₁₂ Rℓ bez.f Mac Farlane 22½ Rℓ bez, Centnerf. 23½ Rℓ bez. — Hering, Schott. Crown- und Fullbr. Peterhead 14¼ Rℓ tr. bez, Matties Crownbrand 10 Rℓ tr. bez., Anmeld. 9¾ Rℓ bez.

Berlin, 12. Octbr. Weizen loco pr 1000 Kilogr. 59—73 Rℓ nach Qual. gefordert, pr October 58¼—57⅞ Rℓ bez., pr Octbr.-November 58¼—57⅞ Rℓ bez., pr November-December 58½—58 Rℓ bez., pr April-Mai 182½—180 R. Mark bez. — Roggen loco pr 1000 Kilogr. 49—60 Rℓ nach Qual. gefordert, pr October 50—49½—49¾ Rℓ bez., pr October-November 49¼—49—¼ Rℓ bez., pr Novbr.-December 48¼—48—¼ Rℓ bez., pr Frühjahr 142—141—½ R.-Mark bez. — Gerste loco pr 1000 Kilogr. 54—66 Rℓ nach Qual. gefordert. — Hafer loco pr 1000 Kilogr. 54—66 Rℓ nach Qual. gefordert. — Erbsen loco pr 1000 Kilogr. Kochwaare 70—78 Rℓ nach Qual., Futterwaare 65—68 Rℓ nach Qual. — Weizenmehl pr 100 Kilogr. brutto unverst. incl. Sack No. 0 9⅚—9¼ Rℓ No 0 u. 1 9—8½ Rℓ. — Roggenmehl pr 100 Kilogr. brutto unverst. incl. Sack No. 0 8⅚—8⅙ Rℓ No. 0 u. 1 8—7½ Rℓ, pr October 8 Rℓ 21½ Sgr bez., pr October-November 7 Rℓ 18 Sgr bez., pr November-December 7 Rℓ 14—13½ Sgr bez., pr April-Mai 21,8 R. Mk bez. — Leinöl pr 100 Kilogr. ohne Faß 22½ Rℓ — Rüböl pr 100 Kilogr. loco ohne Faß 17½ Rℓ bez., pr October 17¹¹/₁₂—¾ Rℓ bez., pr October-November do., pr November-December do., pr April-Mai 58 R. Mk bez., pr Mai-Juni 59 R. Mk Br. — Petroleum raff. pr 100 Kilogr. mit Faß loco 7 Rℓ bez., pr October 6⅚ Rℓ bez., pr October-November do., pr November-December 7—6¹¹/₁₂ Rℓ bez. — Spiritus pr 100 Liter à 100% = 10,000% loco ohne Faß 18 Rℓ 24—25 Sgr bez., mit Faß pr October 18 Rℓ 26—24 Sgr bez., pr October-November 18 Rℓ 26—24 Sgr bez., pr November-December 18 Rℓ 23—22 Sgr bez., pr April-Mai 57,4—6—5 R. Mk bez.

Provisionen.

Berlin, 9. Oct. (Orig.-Ber. von Gebr. Gause.) Feinste Priegnitzer und Vorpommersche Butter 45—46 Rℓ, II. Qualitäten 43—44 Rℓ, diverse Sorten feine Amts- und Pächter-Butter 12½ bis 13½ Sgr pr ℔., Schleswig-Holsteinsche 36—46 Rℓ, Pommersche, Netzbrücher, Niederunger 35 bis 39 Rℓ, gestandene Waare 30—32 Rℓ, Preußische, Littauer 37—41 Rℓ, Schlesische 30—33 Rℓ, Galizische 29—32 Rℓ, Böhmische, Mährische, Tyroler 30—35 Rℓ, Thüringer, Hessische 38—40 Rℓ, Bayerische 32—39 Rℓ, Ostfriesische 40—45 Rℓ, reine Bayerische Schmelzbutter 36 Rℓ pr Ctr., Russische do. 32—33 Rℓ pr Ctr. — Neues schlesisches Plaumen-Muß 8—7¾ Rℓ pr Ctr. — Schmalz etwas ruhiger, doch sind Preise sehr fest und Vorräthe äußerst klein. Prima amerikanisches 26—26½ Rℓ, transito 2 Rℓ pr Ctr. billiger.

Viehmarkt

⁎ **Berlin**, 12. Oct. Auf heutigem Viehmarkte waren zum Verkauf an Schlachtvieh angetrieben: 2215 Stück Hornvieh, 7172 Schweine, 9787 Schafe und 1148 Kälber. Die Zutrifften waren etwas stark, beeinträchtigten aber nicht eigentlich dadurch das Verkaufsgeschäft. Rinder waren in guter Qualität gesucht, von minder guter Waare blieb größerer Ueberstand zurück. Bezahlt wurde für Prima-Qualität 19 bis 21½ Rℓ, 2. Sorte 15—17½ Rℓ und 3. Sorte mit 12—14 Rℓ pr 100 ℔. Fleischgewicht — Schweine gingen schwer ab. Beste fette Kernwaare erzielte 20 bis 21 Rℓ geringere 17—18 Rℓ pr 100 ℔. Fleischgewicht. — Hammel verkauften sich schwerfällig und mußten die Preise etwas nachgeben. Schwere Thiere holten 7—8 Rℓ pr 45 ℔. Fleichgewicht. — Kälber mußten sich mit Mittelpreisen begnügen.

Schiffs-Listen.

Neufahrwasser, 13. Oct. Wind: S.

Angekommen: Martha, Postema, Königsberg, Ballast.

Gesegelt: Paul Emil, Raahauge, Leith; Elisabeth, Vos, Bremen; Nicolaus Heinrich, Suhr, Hamburg; sämmtlich mit Holz.

Nichts in Sicht.

Thorn, 12. Oct. — Wasserstand: — Fuß 2 Zoll. Wind: O. — Wetter: früh neblig, später klar.

Stromab:

Spectermann, v. Frantzius, Dommenowicz, Danzig, 3 Tr., 8000 Eisenbahnschwellen.

Schleien, Atlas, Jaruslaw, Danzig, 4 Tr., 50 St. h. H., 2100 St. w. H., 30 L. Faßh., 300 Eisenbahnschw., 666 Cubikm. Brennholz.

Meteorologische Beobachtungen.

Octbr.	Stunde	Barometer-Stand in Par.-Linien.	Thermometer im Freien.	Wind und Wetter.
12	4	340,73	+ 10,8	S., flau, hell, klar.
13	8	340,75	+ 3,6	S., mäßig, Nebel.
	12	340,29	+ 9,4	S., frisch, hell, klar.

Berliner Fondsbörse vom 12. October 1874.

Die Stimmung der heutigen Börse zeigte sich fester, obgleich eine Zunahme des Verkehrs durchaus nicht zu beobachten war. Die Course der internationalen Speculationswerthe stellten sich zwar gegen gestern etwas höher, blieben jedoch unter dem Niveau der Sonnabendsnotirungen, der Verkehr ist im Allgemeinen nicht belebt zu nennen, entbehrte aber nicht einer gewissen Regsamkeit. In den localen Speculationspapieren war der Umsatz sehr gering. Auch für auswärtige Fonds zeigte sich zu den billigeren Coursen ziemlich lebhafte Kauflust. Oesterr. Renten traten weniger in Verkehr, Italiener blieben vernachlässigt, Türken und ebenso Amerikaner notiren niedriger. Russische Werthe waren fast ganz geschäftslos. Auch Preußische und andere deutsche Staatspapiere fanden wenig Beachtung, dagegen hatte das Geschäft in Prioritäten etwas zugenommen. Auf dem Eisenbahnactienmarkte gaben Deckungskäufe den schweren rheinisch-westfälischen Papieren gegen Schluß der Börse einen festeren Charakter, ohne daß sich aber in Folge dessen die Course zu erholen vermochten. Sehr still und eingeschränkt blieb das Geschäft auf dem Gebiete der Bankactien. Industriepapiere sehr ruhig.

† Zinsen vom Staate garantirt.

Deutsche Fonds.

Consolidirte Anl.	4½	105¹³/₁₆
Pr. Staats-Anl.	4½	—
do. do.	4	100⅛
Staats-Schuldsch.	3½	92¼
Pr.Präm. A 1855	3½	132½
Ostpreuß. Pfdbr.	3½	88½
do. do.	4	96⅜
do. do.	4½	102¼
Pommer. Pfdbr	3½	87
do. do.	4	96
do. do.	4½	101½
Posensche neue do	4	94½
Westpreuß. Pfdbr.	3½	85¾
do. do.	4	94½
do. do.	4½	101¼
do. do.	5	105½
do. neue	4	94½
do. do.	4½	101¼
Pomm. Rentenbr.	4	98⅜
Posensche do.	4	97⅛
Preußische do	4	97¾
Bad. Präm-Anl. von 1867	4	116
Bayer. Präm.-A	4	117½
Braunsch. Pr.-A	—	24½
Köln.-Md. Pr.-S	3½	104⁵/₁₆
Hmbg. 50rtl. Loose	3	54½
Lübecker Pr.-Anl.	3½	55¾
Oldenburg. Loose	3	42

Hypotheken-Pfandbr.

Bod.Crd.Hyp.-Pfd	5	102½
Cent.Bd.-Cr.-Pfdb.	5	107¾
do. do.	4½	99⅛
Kündb. do.	5	100¼
Danz. Hyp.-Pfdbr.	5	99½
Meinig.Präm.Pfd.	5	100
Gotha.Präm.-Pfd.	5	106⅞
Pomm. Hyp.-Pfdb.	5	105½
Stett.Nat.-Hyp.-P.	5	100

Ausländische Fonds.

Oester. Pap.-Rente	4⅕	64¼
do. Silber-Rente	4⅕	68
do. Loose 1854	4	107
do. Cred.-L.v.1858	—	113⅞
do. Loose v. 1860	5	106⅝
do. Loose v. 1864	—	97
Ungar. Eisenb.-An.	5	75⅛
Ungarische Loose	—	56⅝
Russ.-Egl.Anl.1822	5	102¾
do. do. Anl. 1859	3	74
do. do. Anl. 1862	5	101¾
do. do. von 1870	5	101½
do. do. von 1871	5	100½
do. do. von 1872	5	101
do. Stiegl. 5. Anl.	5	85⅞
Russ. Stiegl. 6. Anl	5	93¾
do. Präm.-A. 1864	5	153
do. do. von 1866	5	150¼
Russ. Bod. Crd. Pfd.	5	89⅞
do. Central. do.	5	82⅜
Russ.Pol.Schatzobl.	4	87⅛
Pol.Certific.Lit.A.	5	94⅜
do. Part.-Oblig.	4	107½
do.Pfd.3.Em.S-R	4	80¾
do. do. do. do	5	79⅝
do. Liquidat.-Br.	4	68¾
Amerik. Anl. p.1882	6	98
do. 4. Serie	6	98¼
do. Anl. g. 1885	6	101½
do. 5% Anl.	5	99¾
do. do. p. 1881	6	103⅝
Newyork.Stadt-A.	7	100⅜
do. Gold-A.	6	98¾
Italienische Rente	5	65½
do. Tabaks-Act.	6	624
do. Tabaks-Obl.	6	98⅞
Französische Rente	5	99½
Raab-Graz.-Pr.-A.	4	82¾
Rumänische Anleihe	8	104
Türk. Anl. v. 1865	5	46
Türk. 6% Anleihe	6	56
Türk. Eisenb.-Loose	3	127½

Eisenb.-Stamm- u. Stamm-Prioritäts-Actien.

		Divid. 1873.
Aachen-Mastricht	33¾	—
Bergisch-Märk.	88½	—
Berlin-Anhalt	145⅝	16
Berlin-Dresden.	60½	5
Berlin-Görlitz	85⅞	3
do. St.-Pr.	101¼	5
Berlin-Hamburg	190	10
Berlin. Nordbahn	30½	5
Berl.-Ptd.-Magd.	103⅛	4
Berlin-Stettin	150	10¾
Bresl.-Schw.-Fbg.	105¾	8
Köln-Minden	132	—
do. Lit. B.	109¼	5
Crf.-Kr.-Kempen	3¾	0
do. St.-Pr.	8	0
Halle-Soran-Gub.	34½	0
do. St.-Pr.	57¼	0
Hannover-Altenbek	28	0
do. St.-Pr.	50¼	5
Kohlfurt-Falkenb.	76⅛	5
Märkisch-Posen	36	0
do. St.-Pr.	69	0
Magdeb.-Halberst.	106¾	—
do. St.-Pr.	75¾	3½
do. C.	102⅛	—
Magdeb.-Leipzig	253¾	14
† do. Lit. B	94¾	4
Münst.Ensch.St.P.	40¼	5
Nordhausen-Erfurt	57½	4
do. St.-Pr.	48½	0
Oberschl. A. u. C.	167½	13⅔
do. Lit. B.	150	13⅔
Ostpreuß. Südbahn	39	0
do. St.-Pr.	78⅜	0
Pomm.Centralbhn.	3¾	0
Rechte Oderuferb.	118¾	6⅛
do. St.-Pr.	118½	6⅛
Rheinische	137¼	9
Rhein-Nahe	23	0
† Stargard-Posen	101¼	4½
Thüringer	121½	7¼
Tilsit-Insterburg	31½	—
Weimar-Gera gar	72	4½
do. St.-Pr.	55½	5
Brest-Grajewo	30	—
Brest-Kiew	53¼	5
†Galiz. Carl-L.B.	109⅜	9
Gotthardbahn	100¾	6
†Kronpr. Rud.-B.	68⅞	5
Lüttich-Limburg	14⅞	0
Oester.-Franz. St.	188¼	10
† do. Nordwestb.	98	5
do. B. junge	42¼	5
†Reichenb.Pardb.	72	4½
Rumänische Bahn	39⅞	—
do. St.-Pr.	89	8
†Russisch. Staatsb.	102⅜	6.08
Südöster. Lomb.	84	4
Schweiz. Unionb.	10¾	0
do. Westb.	26	1⅗
Warschau-Wien	88¼	—

Ausländische Prioritäts-Obligationen.

Gotthard-Bahn	5	100⅛
†Kaschau-Oderbg.	5	82⁹/₁₆
†Kronpr.Rud.-B.	5	86⁷/₁₆
†Oest.-Fr.Staatsb.	3	315½
†Südöst.B.Lomb.	3	250⅝
†Südöst. 5% Oblg.	5	87¼
†Oester.Nordwestb.	5	88
do. do. B. Elbethal	5	73¼
†Ungar Nordostb.	5	67⅝
†Ungar. Ostbahn	5	63⅛
Brest-Grajewo	5	72½
† Charko-Azow rtl.	5	99⅝
†Kursk-Charkow	5	99½
†Kursk-Kiew	5	100
†Mosco-Rjäsan	5	101¼
†Mosco-Smolensk	5	99¾
Rybinsk-Bologoye	5	92¾
†Rjäsan-Kozlow	5	100
†Warschau-Teresp.	5	99

Bank- und Industrieactien.

		Divid. 1873.
Berliner Bank	76½	0
Berl. Bankverein	89⅝	5½
Berl Cassen-Ver.	289¾	29
Berl. Com. (Sec.)	71	0
Berl. Handels-G.	127	6½
Berl. Wechslerbk.	51⅝	0
Bresl. Discontob.	91	2½
Centrlb. f. Bauten	71¾	5
Ctrb.f.Ind u.Hnd	82⅛	4
Danzig. Bankver.	65	3
DanzigerPrivatb.	119½	7¼
Darmst. Bank	155¾	10
DeutscheGenoss.B.	108¾	3
Deutsche Bank	91	4
Dtsch. Eff.-u.W.	116¾	9⅛
Deutsche Unionb.	82⅝	1
Disc.-Command.	184⅞	14
Gew.-Bk. Schuster	73	0
Int. Handelsges.	73½	—
Königsb. Ver.-B.	82	0
Meining. Creditb.	103⅜	5
NorddeutscheBank	147¾	10⅘
Oest.Credit.-Anst.	145¼	5⅝
Pom.Rittersch.-B.	126	9
Preußische Bank	179	20
do Bodener.-B.	108⅛	0
Pr. Cent.Bd.-Cr.	121¾	9½
Preuß. Crd.-Anst.	56½	0
Schaffhaus. Bnkv.	125¼	—
Schles.Bankverein	113¼	6
Stett.Vereinsbank	77½	0
Ver.-Bk.Quistorp	38½	0
BauvereinPassage	26	—
Brl. Centralstraße	37	5
Deutsche Bauges.	53½	0
do. Eisnb.-B.-G.	37⅝	0
do. Reichs-Cont.	91⅛	8
Wäseman Bau-G.	36½	2½
A. B. Omnibusg.	133¼	15
Ctr.-G. f.Baumat.	45¼	0
G.-A.f.G.u.W.-A.	61⅞	—
Nordd.Pap.-Fabr	53	0
WöhlertMaschinf.	58¾	—
Westend-Gesell.	23¾	0
Baltischer Lloyd	18¼	—
Elbing.Eisenb.-F.	5	0
Königsbg. Vulkan	38	0
Münnich, Ch. M.	45½	—
Obrschl. Eisnb.-B.	75	5

Berg- u. Hütten-Gesellsch.

		Divid. 1873
Dortm.UnionBgb.	48	—
Königs- u. Laurah.	139¾	—
Stollberg, Zink	30⅛	9
do. St.-Pr.	90⅛	6⅛
Victoria-Hütte	69	—

Wechsel-Cours v. 12. Oct.

Amsterdam	8 Tg.	3½	143⅝
do.	2 Mn.	3½	142⅝
London	8 Tg.	3	624¼
do.	3 Mn.	3	622¹¹/₁₆
Paris	8 Tg.	4	81¼
Belg. Bankpl.	8 Tg.	3½	81⅙
do.	2 Mn.	3½	80¾
Wien	8 Tg.	4½	92
do.	2 Mn	4½	91⅜
Petersburg	3 Wch.	5½	93⁵/₁₆
do.	3 Mn	5½	92¹¹/₁₆
Warschau	8 Tag	5½	93¾

Sorten.

Louisd'or	110¾
Dukaten	3. 7½
Sovereigns	6.24½
Napoleonsd'or	5.13¼
Imperials	—
Dollar	1.11⅞
Fremde Banknoten	99⅚
Oesterreichische Bankn.	92⁷/₁₆
do. Silbergulden	95½
Russische Banknoten	94

Heute Mittag 12 Uhr wurde meine liebe Frau **Katharina**, geb. **Hildebrand**, von einem kräftigen Mädchen glücklich entbunden.

Hamburg, den 11. October 1874.

F. Kipping, Brand-Director.

Die heute Abend 7½ Uhr erfolgte glückliche Entbindung meiner lieben Frau **Anna**, geb. **Gerstenkorn**, von einem munteren Töchterchen zeige ich statt jeder besonderen Meldung hierdurch ergebenst an.

Ragnit, den 11. October 1874.

Doehn,
Regierungs-Assessor und Landrathsamts-Verweser.

Es empfehlen sich als Verlobte:
Wittwe **Johanna Wannack**,
geb. **v. Wriechen**,
Franz Tausch, Post-Expediteur.
Lissau — Krockow.

Gestern Morgens 12½ Uhr entschlief nach kurzem Leiden an den Folgen der Lungenentzündung unser geliebter Vater, der Rentier **Peter David Dzaak** in einem Alter von 73 Jahren 2 Mon. 24 Tagen sanft zu einem bessern Erwachen.

Dieses zeigen wir hiermit tiefbetrübt an.

Stutthof, den 12. October 1874.

2883) **Die Hinterbliebenen.**

Am 8. d. M. starb plötzlich in Lengenfeld in Folge Explosion einer Granate der Bautechniker **Carl Behrend** im 27sten Lebensjahre.

Tief betrübt zeigen wir dieses allen Verwandten und Bekannten des Verstorbenen statt besonderer Meldungen an.

Schönbaum, 13. October 1874.

Die Hinterbliebenen.

Ich bin von meiner Reise nach England und Frankreich zurückgekehrt und zur Annahme von Schülerinnen in der englischen und französischen Sprache täglich zwischen 12 u. 1 Uhr bereit. (2922

Elisabeth Schirmacher,
Fischerthor No. 5.

II. Danziger Gründungswesen. Fortsetz. in d. Westpr. Ztg.

Wilsons-Dampfer-Linie
Hull—Danzig.

Alle 10 Tage ein Dampfer von und nach Hull:

Dampfer **Humber**, Capt. Dennison, hier fällig am 16. October,
Dampfer **Irwell**, Capt. Lowery, Abgang von Hull am 22. Octbr.

Diese Linie gewährt Anschluss mit Durchfrachten an folgende Dampferlinien nach und von: **Newcastle**, Lynn, Yarmouth, Ipswich, **Leith, Grangemouth, Dundee, Aberdeen**, Dünkirchen, Havre, Rouen, **Bordeaux**, Palermo, **Messina** (Fracht auf Früchte von **Messina** nach **Danzig** 3 Mark 50 Pf. und 5 % per Kiste), Venedig, Triest, Constantinopel, Odessa, Taganrog.

F. G. Reinhold,
2924) **Danzig.**

Londoner Phönix.
Feuer-Assecuranz-Societät,
gegründet 1782.

Anträge zur Versicherung gegen Feuersgefahr auf Grundstücke, Mobilien und Waaren werden entgegengenommen und ertheilt bereitwilligst Auskunft

E. Rodenacker,
9924) Hundegasse 12.

Eltern und Vormündern

zur gef. Notiz, daß ich **Schulbücher, Wörterbücher** und **Atlanten** nur in starken und dauerhaften Einbänden liefere.

C. Ziemssen's Buch- & Kunsthandl.
(J. Pastor.)
Danzig, Langgasse 55. (2828

Operntexte
stets vorräthig in **L. G. Homann's** Buchhandlung, **Prowe & Beuth**, Jopeng. 19.

Oelgemälde (nicht Oeldruckbilder), Gebirgsansichten der Schweiz und des Semmering in eleganten ächt vergoldeten Baroque-Rahmen, die jeder Stube als Zierde gereichen, verkaufe, um zu räumen, zu ganz billigen Preisen.

H. A. Matthiessen,
Kunst- und Musikalienhandlung.

Wiener Café u. Conditorei
von
Theodor Becker

Heiligegeistg. 24, Heiligegeistgasse 24, empfiehlt täglich zweimal frische Kuchen, sowie verschiedene Sorten Torten, Thee- und Kaffeekuchen, altdeutsche Napfkuchen, Neustadt-Eberswalder Spritzkuchen, vorzügliche Apfelkuchen, außerdem Kaffee, Chocolade, Bouillon und Pasteten. Bestellungen aller Art werden aufs Beste und Billigste ausgeführt, überhaupt das Neueste, was in diesem Fache geliefert werden kann. (2915

כשר Kauschere fette pommersche Gänse Frauengasse 42, 1 Treppe auf dem Hofe. (2898

Gute כשר Gänse
sind morgen auf Langenmarkt und Langgarten No. 11 zu haben. (2913

Große frisch geröstete Weichselneunaugen empfiehlt schock- u. stückweise **Gustav Thiele**, Heiligegeistg. 72.

Große Ungarische
Weintrauben
empfiehlt
A. Fast, Langenmarkt 33/34.

Damen-Mäntel und Jacken
in ganz feinem und auch gewöhnlichem Genre,
Knaben-Anzüge und Winter-Ueberzieher
für jedes Alter,
Mädchen-Mäntel, Jaquetes u. Jacken
in bekannt größester Auswahl zu wirklich billigen ganz festen Preisen empfiehlt

Fertige Schlafröcke für Damen. **Mathilde Tauch,** 44. Langgasse 44. **Fertige Schlafröcke für Damen.**

Provinzial-Gewerbe-Ausstellung in Königsberg.

Anmeldungen zur Provinzial-Gewerbe-Ausstellung in Königsberg werden schleunigst erbeten. Anmeldebogen sind in den Expedition der Danziger Zeitung **gratis** in Empfang zu nehmen.

Die Ausführungs-Commission.

Providentia.
Frankfurter Versicherungs-Gesellschaft in Frankfurt a. M.

Wir bringen hierdurch zur öffentlichen Kenntniß, daß wir Herrn Bürgermeister a. D. **R. Henschke** zu Danzig eine **General-Agentur** unserer Gesellschaft, Abtheilung für Lebensversicherung, übertragen haben.

Frankfurt a. M., im October 1874.

Die Direction.

Mit Bezug auf vorstehende Anzeige empfiehlt sich zum Abschluß von Lebens-, Aussteuer- und Rentenversicherungen unter Gratis-Ertheilung von Prospecten und Antragsformularen.

Die General-Agentur der Providentia
R. Henschke,
2909) Büreau: Heiligegeistgasse No. 66.

Holz-Auction.

Freitag, 23. October 1874, Nachmittags 3 Uhr,
Auction **auf dem Rückforter Lande** über daselbst und am Kirrhaken in der Weichsel lagernde:

16	fichtene Balken,	bestmittel,	330	lauf. Fuß,	506 Kbf.
316	„ „	gutmittel,	7743	„ „	8411 „
246	„ „	ordinair,	7191	„ „	9124 „
222	„ Mauerlatt.,	gutmitt.,	5105	„ „	3900 „
1133	„ „	ordinair,	24247	„ „	14585 „
620	„ Timber ends,		8703	„ „	9217 „

Nähere Auskunft ertheilt Herr Holzcapitain **Zebrowski.**

2850) **Mellien. Ehrlich.**

Strick-Maschinen-Arbeit.

Jagd-Westen, Jagd-Strümpfe, Damenhosen, Damenröcke, Damen-Westen, Kinder-Westen, Woll-Fantasie-Sachen aller Art empfiehlt

H. Reimer vorm. **H. W. v. Kampen,**
Fischerthor 5, vis-à-vis der Apotheke. (2925

Das General-Versandt-Bier-Depot
von
C. F. Korb Nachfolger
befindet sich jetzt (2153
Gr. Wollwebergasse 8.

Ungarische Weintrauben,
Ungar. Wasser-Melonen,
Grünberg. Weintrauben,
Italienische Prünellen,
Franz. Cathar.-Pflaumen
empfiehlt
J. G. Amort,
Langgasse 4. (2916

Fromage Camembert,
„ Gournay,
„ Neufchatel,
„ Roquefort,
Strassb. Schachtelkäse,
Romadour-Käse,
Limburger Käse,
Pumpernickel
empfiehlt
A. Fast, Langenmarkt 33|34.

Cölner Leim I.,
do. Leim II.,
Mühlh. Leim,
Schellack, feinst. orange
empfiehlt
H. Regier, Hundegasse 80.

1874er
Prima Wallnüsse
empfiehlt,
Magdeburger Sauerkohl
vorzüglich,
H. Regier,
Hundegasse 80. (2920

No. 8715 u. 8716
kauft zurück die Expedition dieser Zeitung.

Das
Pelz-Waaren-Lager
von
G. Conradt
befindet sich jetzt
Wollwebergasse No. 26,
neben Herrn **Momber.**

Ein nicht großer, frequenter Gasthof oder Restauration wird womöglich von sofort zu kaufen resp. zu pachten gesucht. Adressen unter 2917 in der Exped. d. Ztg. erbeten.

Engl. Schiffs- und Windeketten
von 3/16—1" Stärke,
Englische
Patent-Kettengelenke,
Englische Schleifsteine
von 10—30" Durchmesser,
Engl. Kohlen- und Ballast-Schaufeln,
extra stark, in jeder Größe,
Schiffswinden, Walzblei,
Gerichtete Flossnägel
in allen Längen,
Dichtwerg
in bester Waare,
Seegras
trocken und sandfrei, offerirt bei promptester Effectuirung billigst
L. Flemming,
Johannisthor No. 44. (2901

Zwei ganz dunkelblonde Haarzöpfe, mit Silbergrau gemischt, sind bestellt und nicht abgeholt worden, daher zu jedem annehmbaren Preise verkäuflich im Damen-Frisirgeschäft
2905) **Matzkauschegasse No. 5.**

Der Pferde-Zuchtverein zu Schönwiese, Kreis Marienburg,

beabsichtigt seinen Zuchthengst Hart, Rapp, 5 Fuß 5 Zoll groß, meistbietend gegen Baarzahlung den 29. October cr., Nachmittags 2 Uhr, im Kreuz-Kruge zu Schönwiese zu verkaufen. Auf Wunsch werden Wagen zur Abholung der geehrten Käufer auf Bahnhof Altfelde bereit stehen.

R. Wunderlich, Schönwiese p. Altfelde.

Associé-Gesuch.

Für ein seit einigen Jahren bestehendes solides Waarengeschäft wird ein thätiger Socius mit einem Vermögen von 2—3000 Thlr. sofort gesucht.

Adressen in der Expedition dieser Zeitung unter 2919 erbeten.

Ein junger Mann

mit gut. Empfehlungen u. gut. Handschrift, sucht in e. Eisengeschäft Stellung. Adr. u. 2920 i. der Exped. d. Ztg. erbeten.

Für ein Waaren-Geschäft wird ein Lehrling zum sofortigen Antritt gesucht, am liebsten von außerhalb. Adressen sind unter 2921 in der Exped. d. Ztg. niederzulegen.

Eine Conditorgehilfen-Stelle

ist bei mir offen. (2906

Richard Jahr.

Eine geprüfte, erfahr. Erzieherin wünscht Stell. z. 1. Januar k. J., Musikunterricht würde dieselbe nicht übernehmen. Gef. Adr. unter 2878 in der Exped. d. Ztg. erb.

Eine zuverlässige bewährte Kinderfrau in mittleren Jahren wird für ein ¾jähr. Kind auf dem Lande gesucht. Wo? sagt die Exped. d. Ztg. unter 2886.

Einen Lehrling

für unser Manufaktur-Waaren-Détail-Geschäft suchen
S. Hirschwald & Co.
Langgasse 79.

Für mein Materialwaaren-Geschäft suche einen Lehrling

Otto Senger,
2884) Dirschau.

Ein zweiter Inspector

findet sogleich Stellung in **Czernikau** per Neu-Paleschken.

Ein Kellner,

der 3 Jahre in einer kleinen Stadt servirt, sucht an einem größeren Orte eine Stelle. Näheres bei **H. Roth** in Christburg.

Ein unverheir. Administrator, 30 Jahre alt, der nur in großen Wirthschaften gewesen ist und seit Jahren selbstständig gewirthschaftet hat, sucht wegen bevorstehenden Verkaufs des Gutes eine anderweitige Administration zum 1. Januar od. 1. April. Adressen und Bedingungen abzugeben unter 2894 in der Exped. d. Ztg.

Für ein hiesiges eingeführtes Cigarren-Engros-Geschäft wird ein Stadtreisender, der mit der Kundschaft vertraut sein muß, gesucht. Offerten mit Angabe der früheren Thätigkeit werden unter 2874 in der Exped. d. Ztg. erbeten.

Einen **Lehrling** für die **Buchbinderei** sucht **Herm. Goerke**, Mewe.

Bei der verwittweten Frau Rechtsanwalt **Backoff**, Pfefferstadt 17, 1 Tr., finden Pensionäre freundliche Aufnahme. (2911

Ein Herr und seine Frau, den gebildeten Ständen angehörig, wünschen ein sofort beziehbares Logis für ein paar Monate in einem anständigen Hause auf der Rechtstadt.

Erforderlich entweder ein Wohnzimmer, ein Schlafzimmer und eine Kammer für Dienstmädchen, alles unmöblirt, oder ein Wohnzimmer und ein Schlafzimmer, beide möblirt, mit Mittagstisch und Bedienung.

Offerten werden angenommen im Comtoir Hundegasse No. 94. (2896

Langgasse 83 ist von April 1875 die 1. u. 2. Etage, passend für **einen Arzt, Comtoir**, oder als **Absteigequartier**, zusammen auch getheilt, zu vermiethen. Zu besehen von 11—1 Uhr. (2779

Krebsmarkt No. 9 ist die Parterrewohnung bestehend aus 4 resp. 6 Zimmern, Küche, mit Wasserleitung u. Canalisation, Boden, Keller und Eintritt i. d. Garten, z. 1. April f. J. zu vermiethen. Näh. Reitbahn 21.

Fleischergasse 68 D. finden noch einige Knaben gute anständige Pension.

Vorläufige Anzeige.
Sinfonie-Concert.

In der nächsten Woche findet mein erstes Sinfonie-Concert statt.

H. Buchholz,
Pfefferstadt No. 21, 3 Treppen.

Bazar
zum Besten der Herberge zur Heimat.

Ausstellung gegen Entree von 2½ Sgr.: **Sonntag, 18. October** von 11—2.
Verkauf: Montag, den 19. und **Dienstag**, den 20. Octbr. von **10—5.**

Man bittet die für den Verkauf bestimmten Gegenstände, womöglich mit Angabe des Preises, **Sonnabend, den 17. October** in den Stunden von 9—2 im Concertsaale des Franziskaner-Klosters gütigst abliefern zu wollen. (2870

Gewerbe-Verein.

Donnerstag, den 15. October 1874, 6—7 Uhr Abends Bibliothekstunde, nach 7 Uhr: Vortrag des Herrn Apotheker **Helm** über: „Die Industrie Schwedens." Danach Fortsetzung der Debatte über: „Die Begründung eines gewerblichen Central-Vereins der Provinz Preußen."

Der Vorstand.

Kaufmännischer Verein.

Donnerstag, den 15. October, Abends 8 Uhr: Ballotage, Vortrag über **Stenographie.** Gäste haben Zutritt.

Die Zeichnungslisten zum Stiftungsfest liegen im Vereinslocal aus. (2881

Kopp's Restaurant,
Breitgasse No. 118.

Heute sowie jeden Abend Concert und Vorstellung meiner neu engagirt. Gesellschaft.

Restaurant Telegraphen-Halle,
Langenmarkt 38,

in unmittelbarer Nähe der Börse, empfiehlt seinen vorzüglichen Frühstücks-, Mittags- u. Abendtisch zu soliden Preisen. (2927

Heute Abend
Königsberger Rinderfleck
Telegraphen-Halle.

Vaterländischer Frauen-Verein.

Herr Organist **G. Jankewitz** hat uns mitgetheilt, daß er die Freundlichkeit haben will, am **Sonnabend, den 17. d. Mts.** ein Concert zum Besten der Abgebrannten in Pietzkendorf in der St. Petrikirche zu veranstalten.

Wir erlauben uns auf dies **wohlthätige** Unternehmen aufmerksam zu machen und, des **Zweckes** wegen, um recht zahlreiche **Theilnahme** zu bitten.

Danzig, den 7. October 1874.

Der Vorstand
des Vaterländischen Frauen-Vereins.

Sinfonie-Concerte.

Die Liste zu den von mir zu veranstaltenden 3 Sinfonie-Concerten liegt bei mir zur **gefälligen Subscription** aus.

Dieselben werden unter der **Direction des Herrn Capellmeister Rässler** von der **verstärkten Capelle des Stadt-Theaters** (der alten Sinfonie-Capelle) ausgeführt. Programm und Preise bereits angezeigt. Um gefällige weitere rege Subscription bitte ergebenst

Constantin Ziemssen,
Langgasse 77,
Musikalien-Handlung.

Theater-Anzeige.

Mittwoch, den 14. Octbr. (2. Abonn. No. 1.) **Lucinde vom Theater.** Große Posse mit Gesang von E. Pohl. (Hermine Stresow: Frau Lang-Ratthey.)

Donnerstag, 15. Oct. (2. Abonnem. No. 2.) **Der Postillon von Longumeau.** Komische Oper in 3 Acten v. Friedrich. Musik v. Adam.

Freitag, den 16. Octbr. (2. Abonn. No. 3.) Zum ersten Male: **Die Maler.** Lustspiel in 3 Acten von Ad. Wilbrandt.

Sonnabend, 17. Oct. (2. Abonnem. No. 4.) **Der Waffenschmied.** Komische Oper in 3 Acten von Lortzig.

Selonke's Theater.

Mittwoch, 14. October. **Zweites Gastspiel der Wiener Soubrette Frl. Pia Walter**, sowie **Auftreten der Solotänzerin Frl. v. Zakrzewska.** U. A.: **Die Schwäbin.** Schwank. **Fünf Minuten Aufenthalt.** Komische Scene mit Gesang. **Eine Berliner Heirats-Annonce.** Burleske mit Gesang.

Diesjährigen
Magdeburger Sauerkohl,
Teltower Rübchen
empfiehlt
F. E. Gossing, Jopen- u. Portechaiseng.-Ecke 14.

Berliner
Getreide-Kümmel (Gilka)
neue Sendung bei
F. E. Gossing, Jopen- u. Portechaiseng.-Ecke 14.

Dieser Nummer der Zeitung liegt ein Prospect über „Sorgenlose Stunden" und Hackländer's Werke bei, welchen ich einer geneigten Beachtung empfehle.

Th. Anhuth
Langenmarkt No. 10.

Verantwortlicher Redakteur H. Röckner.
Druck und Verlag von A. W. Kafemann in Danzig.